Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

6.10.1939 (No. 235)

urn:nbn:de:gbv:45:1-962276

Officies and Esjeitung

Derkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Berlagspoftanftalt: a . r : Q. Berlagsort: Em ben. Blumenbrudftrage, Fernruf 2081 und 1082. - Poftigedtonto Sannover 869 49. - Banttonten: Stadtfpartaffe Emden, Offrieftige Spartaffe Murid, Rreisspartaffe Murid, Bre ner Canbesbant, Zweigniederlaffung Olbenburg. Eigene Gefcaftsftellen in Aurid, Rorben, Glens, Wittmund, Leer, Beener und Papenburg.



Amtsblatt aller Behörden Oftfries, ,nds

Ericheint werftaglich mittage. Bezugspreis in ben Stadrgemeinden 1.70 RM und . Bf. Bestellgeld, in ben Landgemeinden 1.65 MM. und 51 Bt. Bestellgeld. Bostbegugspreis is0 Reichsmart einicht. 33,96 Bf. Boftgettungsgebuhr guguglich 36 Bf Beftellgelb. - Einzelpb is 10 Bf. Angeigen find nach Wöglichfeit am Bortage bes Erfceinens aufzugeben.

Rolge 235

Freitag, den 6. Oktober

Ankroang 1939

Vor der historischen Erklärung im Reichstag Die Welt in sieberhaster S

Entscheidender Einschnitt in die bedeutungsvolle Frage Arieg oder Frieden

Berlin, 6. Oftober

Wie überall in der Welt, so sieht man auch in Holland der Rede des Führers mit größin Holland der Rede des Führers mit größter Spannung entgegen. Wenn sich die Prese in Erwartung der großen Ereignisse auch allgemein in der Beurteilung der Lage große Zurückhaltung auserlegt, so sehlen natürlich die Jahllosen Mutmaßungen über den Inhalt der Führerrede nicht, von der man die stärkte politische Reaktion erwartet. Die ungarische Zeitung "Bester Lood" host, das die Reichstagsrede Adolf Hitlers die Weltmächte veranlassen werde, klar ihren Standpunkt zu sormulieren. Man könne also nach der Rede Adolf Hitlers mit einer neuen Phase ber Entwidlung rechnen.

ber Entwidlung rechnen.

Die Anfundigung ber Reichstagssitzung hat in ber Schweiz eine ungeheure Spansung geschaffen. Die Blätter geben die Melbung in großer Aufmachung wieder. Leitartikel und Kommentare heben die historische Bedeutung ber Guhrer-Erflarung hervor.

Wie ftart man die Stellung Deutschlands einschäft, geht aus Kommentaren hervor, in benen ber Tatsache Anertennung gezollt wird, daß es bem Reich geglückt ist, einen Zweifronten-Krieg

Die spanischen Zeitungen heben mit Nach-brud die Bedeutung der Kührerrede hervor. Die Zeitung "Madrid" schreibt, das Reich sei aus dem polnischen Feldzug ungeheuer gestärkt und mit unbeschränktem Vertrauen zur Wehrmacht hervorgegangen. Weder in Frankreich noch in England fei ber Krieg populär. Englands einzige friegerische Tätigteit spiele fich auf der Sochiee ab und auch hier nur mit recht zweiselhaftem Erfolge. In dem "Informaciones" heißt es. Deutschlands Wille sei eine ehrliche Mitarbeit an einem neuen Europa, das frei von der Ilusionsdiplomatie Wilsonschen Stiles sei. Das Blatt betont, daß das Leben in Deutschland völlig normal ift, Rinos und Theater spielten wie in der Frie-

Der Rede des Führers wird in der dänisschen Deffentlichkeit mit um so größerer Spannung entgegengesehen, als von ihr ein entsche der Einschnitt in der Frage Krieg oder Frieden erwartet wird. Ein Beweis für die sieberhafte Spannung, mit der man in Dänemark der Reichstagssitzung entgegensieht, ist auch die Sorgfalt, mit der in der dänischen Presse alse erdenks

Kalifax vor dem Oberhaus

London, 6. Oftober.

Der englische Mugenminifter Salifar fprach Mittwoch im Oberhaus. Im Berlauf seiner Rebe erklärte Halifax, daß Friedensvorschläge unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet wer-

1. Die Umftanbe, unter benen fie gemacht merden.

2. Die Regierung, von der fie gemacht merden und

3. die Sicherheit, die man haben tonnte, daß irgendein Abtommen, ju bem man gelangen würde, auch eingehalten wird.

Inladier über die Kriegsziele

Paris, 6. Ottober.

frangofiiche Minifterprafident Daladier hat Mittwoch nachmittag vor dem Auswärtigen Ausschuß der Rammer ein ausführliches Exposé liber die Ur achen des Krieges und über die diplomatische Aftion Frankreichs seit Beginn ber Feindseligkeiten gegeben. Am Schluß gab Daladier einige Hinweise auf die Kriegss ziele Frankreichs. Er behauptete, daß der beutsch-polnische Konssist die unmittelbare Urfache bes Krieges gemesen fei. Franfreich wolle nicht nur einen Waffenstillstand zwischen zwei Angriffen, sondern den dauerhaften Frieder in volltommener Weise die nationale Siderheit im Rahmen ber Sicherheit für alle Lationen garantiert.

Was wird der Führer fagen? liden Mutmagungen über den Inhalt der Er-

Um dem offenbaren Bedürfnis des dänischen Publikums nach einer schnellen Unterrichtung zu genügen, hat der Nachrichtendienst des dänischen Rundfunts zwei Sonderfendungen in das Freitag-Programm eingeschaltet, in denen, be-ginnend um 13 Uhr, ein aussührliches Reserat über die Führerrede gegeben werden soll.

Die Rede des Führers wird in politischen Die Rede des syngtets with in points, Rreisen Bulgariens mit größter Spannung er-wartet, da man vermutet, daß sie eine ent-scheidende Bedeutung sür die weitere Entwicklung der Dinge haben werde. Das Abendblatt "Mir" betont, daß der Wille gum Frieden und zur Neutralität heute alle Balfanstaaten beherrsche, die aus dem legten Welttrieg gute Lehren gezogen hätten. Es gebe zwar noch Ungerechtigfeiten, doch diese konnten mit gutem Willen und durch gegenseitiges Entgegenkommen auf friedliche Beise gelöst merden.

Die argentinifche Breffe gleicht vor ber Guh rerrede einem wirren Kaleidostop. Bon den Zeitungen werden die phantastischen Rombina-tionen wiedergegeben. Aus allen Blättern des ganzen Landes spricht die sieberhafte Spannung, was das Oberhaupt des siegreichen Deutschen Reiches der Welt zu sagen hat.

Dank und Anerkennung

Der Kührer und Oberite Beschlshaber an die Soldaten der Oftfront

Berlin, 6. Oftober.

"Solbaten ber Wehrmacht im Often!

Um 1. September feib Ihr auf meinen Befehl angetreten, um unfer Reich vor bem polnifchen Angriff ju ichugen.

In vorbilblicher Waffenkameradschaft zwisichen Seer, Luftwaffe und Kriegsmarine habt Ihr die Euch gestellte Aufgabe erfüllt. Ihr habt Euch mutig und tapfer geschlagen.

Seute tonnte ich bie gegen bas befestigte Barican eingesehten Truppen begrüßen. Dieser Tag schlieht einen Kampf ab, ber von bestem beutschen Solbatentum

Mit mir bantt Euch voll. Stolg bas beut:

iche Bolt. In unerschütterlichem Bertrauen blidt bie Ration dant Euch wieder auf ihre Behrmacht

und ihre Kührung.

Wir gedenken unserer Gesallenen, die wie die zwei Millionen Toten des Weltkrieges ihr eigenes Dasein gaben, damit Deutschland sebe.

Unter den Fahnen, die in stolzer Freude allerorts in deutschen Landen wehen, stehen wir enger denn se zusammen und binden den Helmriemen sester.

Ich weiß. Ihr seid zu allem bereit im

Ich weiß, Ihr feid ju allem bereit im Glauben an Deutschland. gez. Aboli Sitler."

Der Jührer bei der Ostarmee

Borbeimarich vor Abolf Sitler in Barichau - Befuch im Belvebere

(Von unserem im Führerhauptquartier befindlichen WB.-Sonderberichterstatter)

Führerhauptquartier, 5. Oftober. Der Führer besuchte Donnerstag bie beutichen Truppen, Die Die legten Rampfe um Baridau fiegreich beendeten und die jest ju

neuen Aufgaben bereitstehen. Bir überfliegen bas weite Beichfelland, in bas nun der Friede eingefehrt ift. Richts er-innert mehr auf den Aedern, Stragen, Feldern und Wiefen baran, daß bier por furger Zeit die groke Schlacht in Bolen geschlagen murbe. In 21/2stündigem Flug erreichten wir den Zentralflughafen Warichaus Ofecie. Auch der Klughasen ist bereits wieder völlig herge-Das Alugield ift geebnet, nur die gerstellt. störten Hallen geben noch Zeugnis von der Treffsicherheit unserer Luftwaffe. Dabei tobie hier ein besonders heftiger Rampf, liegt doch Ofecie in unmittelbarer Nähe des Forts Mofotow.

Wir erinnern uns des Tages, ba ber Führer hier die Operationen der deutschen Truppen gegen die schwer besettigten Forts und die ebenso schwer besettigten Forts und verfolgte. Noch einmal werden in uns die Rampf bilder diefer Stunde lebendig. Jest ift tiefe Stille, die nur unterbrochen wird von bem Dröhnen unserer Flugzeugmotoren.

Bom Alugzeug aus hatten wir Gelegenheit, die Kolgen zu sehen, die der finnlose Widerstand der polnischen Truppen und der von verantwortungslofen Elementen aufgepeitichten Rivilbevölkerung für diese Stadt gehabt hat. Bir erkennen das ungeheure Berbrechen, das von einer verantwortungslofen polnischen Führung an der Marichauer Bevölferung verübt worden ift. Man hatte fich nicht nur barauf beschränft, die Forts von Baricau in den Rampf einzuseten. Man hatte mitten in den Anlagen und Barks, auf den Pläken und in den Straßen. auf den Dächern der Häuser Geschütze und Maschinensgewehre, Artilleriebeobachtungen und Flaks batterien eingebaut. Alle diefe Rampfftellungen mußten naturgemäß niedergefämpft werben, und daß dabei die benachbarten Saufer= viertel in Mitleidenschaft gezogen wurden, leuchtet ohne weiteres ein. Trokdem sind die militärischen Kampshandlungen gegen Warschau mit ber größimöglichen Rüdlichtnahme burchgeführt worden.

Um 11.30 Uhr trifft der Führer auf dem Flughafen Ofecie ein. Es melden sich bei ihm der Oberbesehlshaber des heeres, Generaloberst von Brauchitsch, Generaloberst Milch, der Oberbesehlshaber Oft Generaloberst von Runds stedt, die Generalobersten von Reichenau und Blastowitz, die Fliegergenerale Löhr und Resselring, der Rommandant von Warschau, Generalseutnant von Cochenhausen. Fast alle Generalseutnant von Cochenhausen. Kast alle tragen sie das Ritterfreuz des Eisernen Kreuzes, das der Führer ihnen sür ihre hervorragenden Berdienste hei der Truppenführung verliehen hat. Te eine Ehrenfompanie des Heeres und der Lustwasse ist angetreten. Unter den Klängen des Deutschlandliedes und des Horst Wesselessichreitet der Führer die Front ab. Auch in den Ehrenfompanien trägt mancher Mann voll Stolz das Eiserne Kreuzust der Brust. Es ist ein seierlicher Augens auf der Bruft. Es ift ein feierlicher Augenblid, als ber Führer langfam unter ben Rlangen ber Lieder, die uns die teuersten find, Die Front abichreitet.

Rach einer furgen militärifden Befprechung im Befehlswagen des Armeeobertommandos begibt fich der Führer in die Stadt, jubelnd begrußt von den Rolonnen der deutschen Truppen. Wir sahren durch Warschau, vordei am Pa-lais Brühl, dem polnischen Außenministe-rium und dem Hotel Europesst und biegen dann in die Ujazdowsti-Allee ein, an der sich die meisten Boticafts= und Gelandtichaftsgebaude erheben. Gie find jum größten Teil vollig ungerftort, weil die deutsche heerführung es peinlich vermieden hat, diefes Biertel Baricaus zu bombardieren, obwohl auch hier auf polnischer Seite feine Rudficht auf die Exterritorialität der Gebaude genommen wurde. Bollfommen gerftort ift aber die italienische Boticaft. Gie murbe von den Bolen

Sumor und Seiterfeit?

In Ditfriesland, den 6. Oftober.

Miftrestand, den 6. Ortobet.
The Universitäte, den 6. Ortobet.
Aufhebung des Tanzverbots brauchte indessen feineswegs zu erfolgen, weil unsere Mädel nicht auf ihre Freude hätten verzichten können. Im Gegenteil: sie tun überall gern ihre Pflicht in der Gemeinschaft. Bielmehr war es besonders der Wunsch unserer Soldaten, dem Recht auf würdige Lebensfreude Raum zu sassen: ders der Wunsch unserer Soldaten, dem Recht auf würdige Lebensstreude Raum zu lassen; denn auch der harte Ernst des Krieges steigert alle unsere Käfte; er, der eine starfe Form der Lebensäußerung ist, will nicht, daß außer der heroischen Haltung, die uns allen heute mehr denn sonst Berpslichtung ist, unsere übrigen seelischen Kräfte verkümmern sollen. Heiligen seelischen Kräfte verkümmern sollen. Deilig ist uns das Opser. Der Gedanke an den heldischen Hingang der jungen Männer an den Kronten lebt in uns für alle Zeit, liegt soulagen stündlich auf dem Grunde unserer

sozusagen stündlich auf dem Grunde unserer Seele trot der reinen Heiterkeit, die das Leben sowohl der Kontlameraden umgibt als uns in der Heimat, die wir leben mussen und leben

molien. Trauer fann nicht ewig währen. Stolz muß sie erhöhen. So seste jüngst eine aroße beutsche Mutter hinter die Sätze, die den Bers luft ihres Sohnes im Often anzeigten, das ersgreisende Wort: "In stolzer Trauer" — bann folgte der Name.

solgte der Name. Sie war gewiß feine Dichterin und kannte sicherlich nicht das herrliche Wert Rudolf G. Bindings, daran wir erinnert wurden: Stolz und Trauer. Das Spiel mit Worten war ihr gewiß fremd. Wer ihr Schlufwort wies ins Leben hinein, in das Leben ihres Bostes, und fie zeigte, daß sie über den herben Berlust hinaus den Sinn des Sohnesopsers erkannt hatte: Deutschland muß keben, und wenn wir sterben missen!

wir sterben müssen!

Fehlt es uns aber an Gemüt, wenn wir weiterleben? Weiterschaffen, weiterwerken mit tatsreudigen Hönden? Sollen wir trauern, entigen, Absehr üben vom Sein — von unserer eigenen Krast? Nein. Nichts wäre versiehlter und sinnwidriger. Die hohe Herteit, die ein genialer Dichter einst im Angesicht seines Todes gerblickte bie ruht immer wieder über Todes erblidte, sie ruht immer wieder über bem Dasein, sodt und wedt unsere Kräste und ruft uns auf in die herrliche Gemeinschaft, sür die wir leben und für die wir auch in unserer ernften Stunde marichbereit, opferbereit fein

müffen. Bir leben mit bem Bewußtsein ber Rraft und mit der Erseuchtung, daß unser Leben in der großen Kameradschaft unseres Volkes wie-der ein Ziel hat: ein Leben über Zeitvorstel-lungen hinaus. Allerdings ein Leben nicht nur mit weiten Rechten, sondern vielmehr noch mit schweren Mischen derer lette Erfissung mit ichweren Pflichten, beren lette Erfüllung

durch ihren Sohn eine deutsche Mutter im tiefen Schmerz so stolz gemacht hat. Wenn also in unseren Tagen Weisen ertonen, die uns beschwingen, so sind wir nicht verpflichtet gur Entruftung, gur Zerknirschung und Selbstmarterung, Jondern zur Freude und zur Kraftbesinnung. Wenn wir auch in diesen Zeiten das Schlechte, Oberflächliche und vor allem das Artsremde schröffer denn je ablehnen, fo öffnen wir unfere Bergen um fo williger so öffnen wir unsere Herzen um so wituget bem echten Humor, der einer der wertvollsten Enaden unserer Seele ist. Alle Menschen, die im Kamps des Lebens viel erlitten die das Dasein schwer getragen haben und die stark gestorben sind, waren deutsche Humoristen. Ihre goldene Gabe war ein Geschenk des Sieges. Ein Sieg des Stolzes über die Trauer. Denn: Kurz ist der Schmerz, und ewig ist die Freude!

Dr. Emil Kritzler.

ausgeplündert und in Brand ge-ftedt. Die unmittelbar baneben liegenbe niederländische Gesandtschaft ift völlig unver-Nicht einmal die Fenfterscheiben find gesprungen, ein Beweis mehr, daß feine Bombe und fein Granattreffer auf die Ujagdowsfti-Mlee gefallen ift.

Etwa in ber Mitte der Allee ist eine fleine tannengrungeschmudte Buhne errichtet. Sier formieren fich bie beutschen Truppen gum Bore

Be im ar ich vor dem Führer. Hafentreuz-fahnen wehen hell im Sonnenschein. Leuchtend spannt sich hinter der Tribüne groß die Reichse triegsflagge. Formationen aller noch im War-ichauer Kaum stehenden Truppen sind an diesem

Borbeimarich beteiligt

Zwei Stunden lang zieht das seldgraue Heer an seinem Führer und Obersten Besehlschaber vorüber. Zubelnd klingen die deutschen Militärmärsche, sest ist der Schritt der Sols baten. Ihre jungen Gesichter find im Rampfe fest und hart geworden. Freude und Stolg leuchtet ihnen aus ben Augen. Es ist tein Untericied gu entbeden zwischen ben einzelnen Truppengattungen. Gie alle tommen mit bem gleichen Schneid baher.

gleichen Schueid daher.
Db nun Insanterie vorüberzieht ober leichte oder schwere Artillerie, Nachrichten= oder Banzertruppen, Flieger oder die Männer der Panzerakwehrwaffe, ob sie aus Riedersachsen stammen oder aus Bommern, aus Ostpreußen oder aus Süddentschland, aus der Ostmark oder aus dem Sudetenland: sie sind die Männer im selden vor eine der des der Seldeten Seldeten bes granen Kleid, beutiche Solbaten, Solbaten bes Führers, tampferprobt und tampfentichlossen. Immer wieder grüßt der Führer die vorüber-ziehenden Truppen. Mit besonderem Stolz blidt er den Männern ins Antlig, die das Eiserne Kreuz als Zeichen ihrer Tapferkeit tragen, und es ist eine Anzahl dabei, die nicht nur mit dem Gifernen Rreng II. Rlaffe ausgezeichnet find, londern die sich in diesen knappen Wochen durch besondere Tapserkeit auch schon das Eiserne Kreuz I. Klasse verdient hatten. Einige tragen bereits die Spange zum Eisernen Kreuz I. Klasse, ein Zeichen, daß sie bereits im Weltkrieg sich diese Auszeichnung erwarben und hier, in der Schlacht in Polen, diese ein zweitesmal sich ers

Es sind die besten Soldaten ber Welt, die hier vorüberziehen. Sie haben eine Schlacht gewonnen, die ein zigartig ist in der Weltgeschieden. Aun erleben sie stolzzeste Stunde. Sie stehen vor dem Führer, und sie sind heute zugleich die Repräsentanten des

sie sind heute zugleich die Repräsentanten des ganzen deutschen Heeres.

Nach dem Borbeimarsch besucht der Führer turz das Belvedere, das Haus, in dem Bilsubsti lebte und starb. Böllig unzerkört ist das kleine Schlößchen, auch nicht ein Möbelstüd ist von seinem Blake gerückt, in den Schränken sehen wir die Unisormen hängen, die der Marschall trug. Bor dem Eingang zum Schloßsteht eine Ehren wache der deutschen Wehrem acht. Der Führer verweilt kurz in dem Arbeitszimmer des großen Toten, der seinem Bolke den Frieden gegeben hatte, einen Frieden, den die Männer, die nach des Marschalls Tode die Macht an sich rissen, lo schmählich verzieten. Dann begibt sich der Führer wieder zum Flugplaß. Westwärts startet die Maschine, begleitet von den jubelnden Heitzusen der Solgleitet von den jubelnden Seilrufen der Gol-

Die Westmächte müssen sich bald entscheiden

Der Reichsaußenminister beantwortete Fragen eines japanischen Sonderberichterstatters

Der Reichsminister bes Auswärtigen von Ribbentrop empfing den Sonderberichterstatter und außenpolitischen Leiter der japanischen Zeitungen "Totio Rischi Nischi" und "Osaka Mainichi", Kusunama, der Gelegenheit hatte, solgende Fragen vom Reichsaußenminister beantwortet zu befommen:

"Mie beurteilen Sie, Serr Reichsaußenmini-ster, die Mostauer Abmachungen und ihre Fol-

gen für bie europäifche Bolitit?"

Reichsaußenminister von Ribbentrop antworste: "Ich bin fehr befriedigt über den Berlauf und das Ergebnis der Berhandlungen zwischen Deutschland und der UdSSR., die zu einer Klärung der Berhältnisse im ehemaligen polnischen Gebiet und damit in Osteuropa gejührt haben. Ich bin der Ueberzeugung, das die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in diesen Gebieten nicht nur zum Vorteil und zum Segen für die in diesem Raum lebenden verschiedenartigen Bolferschaften bienen wird sondern daß mit der Beseitigung dieses Un= ruheherdes Europas auch ein bedeutsamer Schritt zur Wiederherstellung des Weltfriedens getan ist. Ferner glaube ich; daß diese Regelung allen Ariegshehern der Welt eine Lehre ist und von allen stiedlies benden Bolfern nur aufrichtig begrußt werden Antwort des Reichsaufenministers: "Deutsch-wird. Deutschland und Sowjetrugland haben land hat immer den Frieden und nicht den

Reichsaußenminister, werden diese deutscherusste schen Abmachungen auf das deutschejapanische Berhältnis einerseits und das japanischerussische andererfeits haben?"

"Ich habe", so antwortete der Reichsaußen-minister, "mit Genugtuung von dem vor einigen Wochen herbeigeführten Ausgleich von Nomonhan zwischen Japan und der UdSSR. Kenntnis genommen. Ich glaube, daß dieser erste Ausgleich einen positiven Beitrag zu einer endgültigen Befriedung auch im Fernen Often barstellt. Jeder weitere Schritt der beiden Länder in dieser Richtung wird von Deutschland warm begrüßt. Die deutschsjowjestischen Abkommen von Moskau und die freundstichen icaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Deutschland können diesen Bestrebungen nur förderlich fein."

"Man sagt, herr Reichsausenminister, das Deutschland mit der deutsch-sowjetischen Erkläzung eine große Friedensoffenswe eröffnet habe. Entspricht dies wirklich den Absichten der deuts ichen Regierung?"

in ihrer gemeinsamen Erklärung England Rrieg gewollt. Der Rrieg wurde uns, ents und Frankreich vor die Wahl gestellt, ob sie Rrieg oder Frieden haben wollen. Es liegt an den Westmächten, sich zu entschen."

"Melche Rückwirkung, glauben Sie, Serr und Frankreich, die den Krieg erklärten.

Westen nicht Deutschland, sondern England werden ben Krieg erklärten. Wenn Deutschland daher immer noch bereit ist zum Frieden, so ist dies nichts Neues. Aller-dings werden sich die Westmächte bald ent-scheiden mussen. Der sinnlosen Drohung englifder Kriegsheger "Bernichtung bes Sitlerismus", die nichts anderes bedeutet als die Ber-nichtung des deutschen Boltes, könnte sonkt ebenso gut eine deutsche Losung, wie 3. B. "Bernichtung der englischen Demotratie", ent-gegengestellt werden, was die Bernichtung des

britischen Imperiums bedeuten würde, und was mir ebenso sinnlos ericheint!"
"Glauben Sie, Herr Reichsaußenminister, daß Japan bei dieser Friedensaktion irgend einen Beitrag zur Wiederherstellung des Weltsfriedens leisten tann?"

Antwort des Reichsaußenministers: "Ich glaube, daß das Gewicht Tapans, als der beserrichenden Macht Ostasiens, bei allen großen Entscheidelbungen der Weltpolitit besonders in die Waagschale fällt. Es ist kein Zweifel, daß heute in vielen Ländern Kriegsheher sitzen, die an dem Ausbruch des wirklichen Krieges in Westeuropa ftartftens intereffiert find. Ein Blid in die Preffe, por allem auch nach der Beröffents lichung ber beutich-ruffifden Friedenserflärung, zeigt, mo biefe Seger am Wert find. Diefe internationalen Setzer hetzen heute das englische und das französische Bolt gegen Deutschland, und morgen wurden sie sich nicht scheuen, zum Beis spiel das ameritanische und das japanische Bolt

aufeinander zu hetzen."
Jum Schluß des Interviews sagte der Reichsaußenminister: "Ich din sicher, daß man sich in Iapan dieser Tatsachen bewußt ist. Ich glaube daher, daß auch Ihre Nation ein Interesse an der Wiederherstellung des europäischen Fries

Beistandspakt Kußland—Lettland

Militärische Silfe im Falle eines direkten Angriffes

Mostau, 6. Ottober. Bom 2. bis 5. Ottober haben in Mostau zwi= ichen dem Borfigenden des Rates der Bolts-tommissare und Boltstommissar für auswärtige Angelegenheiten, Molotow, und dem Auhen-minister von Lettsand, Munters, Verhand-lungen über den Abschluß eines gegenseitigen Beistandspattes zwischen Sowjetruhland und Lettsand stattgesunden. Die Verhandlungen sührten am 5. Oktober zur Unterzeichnungseines gegenseitigen Beistandspattes, der sowohl der Form als auch der Bedeutung nach ungefähr dem fürzlich zwischen der Sowjetunion und Est-land abgeschlossenen Bertrage entspricht. Der Beistandspatt enthält u. a. solgende Bestim-

mungen: Beibe Seiten verpflichten fich, einander all-

feitige, darunter auch militarifche Silfe gu erweisen im Falle eines direften Ungriffes ober einer Angriffsdrohung seitens irgendeiner europäischen Macht. Die Sowjetunion ver-pflichtet sich, der lettischen Armee zu vorteilhaf-ten Bedingungen durch Kriegsmaterial Hilfe zu erweisen. Lettland räumt der Sowjetunion das Recht ein, in den Häfen von Libau und Windau Stützpunkte für die sowjetische Ariegsmarine sowie einige Flugpläße für die sowjetische Luftwaffe anzulegen. Weiter ershält die Sowjetunion das Recht, zur Bertetdisgung des Rigaer Meerbusens Basen für ihre Küsten artislerte anzulegen. Beide

vertragschließenden Seiten verpflichten sich, keine Bündnisse oder Bündnisspsteme einzugehen, die gegen eine der beiden vertragschließenden Seiten gerichtet sind. Die als Marinebasen oder Flugpläte der Sowjetunton eingeräumten Orte bseiben Territorium des settischen Staates. Der Pakt wird auf zehn Tahre abgeschlossen.

Der Vertragstezt wird ferner von einer gemeinsamen Erksärung über den Charafter der meinsamen Erflärung über den Charafter der sowjetisch-lettischen Berhandlungen begleitet, in der es u. a. heißt, daß die Berichiedenheit der staatlichen Regime der Sowjetunion und Lettsland kein Hindernis darstelle für eine ersprieß-

liche Zusammenarbeit. Jede der beiden vertrag-schließenden Seiten erkläre, daß sie auch in der neuen, durch den gegenwärtigen Beistandspatt geschäffenen Lage die staatliche, soziale und wirtschaftliche Struktur der anderen Seite ach-ten merbe

Zusakprotofoll unterzeichnet

Mostau, 6. Oftober.

Mm 4. Oftober murde vom fowjetruffifchen Aufenkommissar Molotow und vom deutschen Botichafter Graf von der Schulenburg bas in Artikel 1 des deutsch-jowjetrustischen Grenge und Artikel 1 des deutsch-sowsetrustischen Grenz- und Freundschaftsvertrages vorgesehene Zusapprototoll unterzeichnet, das die Grenzlinie zwischen den staatlichen Interessen Deutschlands und der Sowsetunion auf dem Gediet des ehemaligen polnischen Staates genau festlegt. In dem Prototoll ist weiter vereindart, daß

bie nunmehr festgelegte Grenzlinie durch eine gemischte deutsch-jowjetische Rommission im Ge-lände bezeichnet werden soll. Die Rommission wird die Grenzzeichen ausstellen, eine ausführliche Beschreibung dieser Linie ansertigen und diese auf einer Karte im Maßstab 1:25 000 einstragen. Die Kommission soll ihre Arbeit am 9. Ottober beginnen. Die von der Kommission angesertigte Beschreibung des Grenzverlaufs und die dazugehörige Karte sollen von den Residentiel gierungen Deutschlands und der Sowjetunion bestätigt werden. Das Protokoll ist bereits mit seiner Unterzeichnung in Krast getreten.

Sperrzone für triegerische Handlungen

Wahrung der gesamtamerikanischen Neutralität - Beschlüsse der Konferenz

Banama, 6. Oftober. Die einstimmig angenommene "Proflamation von Panama" führt aus, daß die amerikanischen Staaten in nachfolgender Entschließung ihre Stellung als Neutrale seitgelegt haben. Aus der Gesahr heraus, daß der Krieg die sundamentalen Interessen Amerikas zu berühren drohe und Amerika nicht auerkanzen könne den die und Amerika nicht anerkennen könne, daß die Interessen der Ariegsührenden das Vorrecht haben sollen vor den Rechten der Neutralen, habe es sich als notwendig erwiesen, soloritge Mahnahmen zu ergreisen, wie sie Argentinien, Brastien, Chile, Columbien, Equador und Bern schon während des Krieges 1914/18 vorzeschlagen hatten.

Die Regierungen der amerikanischen Repusierungen der Archivertungen der Archiv

Bern ichon während des Krieges 1914/18 vors geschlagen hatten.

Die Regierungen der amerifanischen Republifen mühren eigenen Gewässern und dis zu einer anzemessenen Entsernung von ihren küsten weder friegerische Tätigkeit entsaltet noch vordereitet werde. Daher erkläre man hiermit, "als Mittel kontinentaler Sicherung" bestrachten die amerifanischen Republiken, solange sie ihre Kentralität aufrecht erhalten, es als ihr undskutierkares Recht, diese Gewässer von Kriegsschissen friegiührender Länder frei zuspalten. Ausgenommen von der Luft vorgenommen werden.

Luft vorgenommen werden.
Die argentinische Abordnung gab eine Erstärung ab, daß ste innerhalb des südameristanischen Teiles der Sperrzone die Existenz europäischer Kolonien oder Besthungen nicht

29 m 30. September wurde als Ergebnis einer

eigenen Berlufte beziffern fich bagegen nur auf

fait über den gangen Tag erstredten, wurden von unseren Jägern mit gang besonderem

Teil berichtet, ein geschlossener Berband von fünf feindlichen Flugzeugen restlos vernichtet,

aus einem anderen Berband von nicht weniger als 37 feindlichen Flugzeugen acht derselben abaeichossen, der Rest zur Rückehr gezwungen. Dhne die hohen Berluste, die den Engländern

noch bei ber Bersentung und Zerstörung ber beiden Flugzeugträger entstanden sind, haben unsere mestlichen Gener im Monat September insgesamt 72 Flugzeuge durch unsere Jagd- und

Blat-Mbmehr verloren, von benen auf bie Engländer 27 und auf die Frangofen 45 Flugzeuge

Schneid durchgeführt. Go wurde,

Die Luftfämpfe, die fich mit Unterbrechungen

fünf Flugzeuge.

anerfenne und daß fie ausdrudlich fich alle ihre legitimen Ansprüche auf Infeln wie die Malwinas (Falklandinfeln) vorbehalte. Die Guate-mala-Abordnung führte aus, daß auch sie alte Gebietsstreitigkeiten mit England habe und sich bieje Ansprüche ausdrudlich vorbehalte.

Schließlich wurde der Antrag von Unterstaatssekretär Welles angenommen, daß der Präsident von Panama, Arosema, im Namen aller amerikanischen Republiken die "Deklaration von Panama" den kriegssischen europaischen Parisannam mittalka lalke In Sinder päischen Regierungen mitteilen solle. Im Sinn biefer Proflamation wird Ranaba nicht als ameritanischer Staat betrachtet.

Konterbande follen diefe Waren nicht fein, wenn fie bireft oder indireft für friegführenbe Regierungen oder beren Streitfrafte bestimmt

Juda bekennt seine Kriegsschuld

"Sitler will nicht den Krieg, aber er wird dazu gezwungen werden"

Mailand, 6. Oftober.

Jum Beweis, daß Danzig und der ehemalige Korridor nichts mit dem gegenwärtigen Krieg ju tun haben und daß der Kampf gegen Deutschland von langer Sand vorbereitet wurde, erinnert das "Regime Fascista" an die Worte, die der befannte jüdische Schriftsteller Emil Qudwig (Cohn) feinerzeit ichrieb: "Sitler will nicht ben Krieg, aber er wird dagu gezwungen werden, und zwar balb. Das lehte Bort liegt wie 1914 bei England."

die Muf Ferner lentt das "Regime Kalcilta merkfamteit auf das offizielle Organ des Judentums, die "News Chronicle", das am 3. Märg 1939 in London schrieb: "Die politischen Führer der verschiedenen Nationen mögen tun

was fie wollen, aber bie Rationen werben fic dem Judenproblem nicht entziehen können. Dieses Problem wird wie das Haupt der bes rühmten Hydra in allen diplomatischen Kreis sen aufscheinen und überall seden Bersuch einer jen auffcheinen und abetau seinen Geruch einer internationalen Entspannung hindern. Das Judenproblem ist derartig, daß wir Juden der Welt nicht den Frieden lassen werden, so groß der Eiser auch sein mag, den die Staatsmänner und die Friedensengel auswenden, um ihn zu

> Genuß liegt nie in der Menge sondern immer nur in der Güte

ATIKAH 58

Englands Ariegsziel heuchlerisch! 72 Flugzeuge abgeschossen

General Johnson erteilt den Sekern eine Lettion aus der eigenen Geschichte

Am 30. September wurde als Setzeste eines Jagdahwehr die Bernichtung von zusammen 14 seindlichen Flugzeugen an der Westfront und über der Nordsec gemeldet. Die genaue Ueberprüsung des Berlauses der Luitkämpse an diesem letzen Tage des ersten Neunort, 6. Oftober. In der "New York World Telegram" greift der deutschfeindliche Publigist General Sugh Johnson Englands sogenanntes Kriegsziel an, Johnson Englands sogenanntes Artegsziel an, das saut Churchill und anderen britischen Ariegsbetzern in der Beseitigung des "Hilferismus" bestehe.

Die unbeteiligten amerikanischen Justagen, wann, wo und wie England bei einem solchen Wrigeriel des Kriegern, bertoer zu heerden gedeute Molle Rriegsmonats hat nachträglich einwandfrei ergeben, daß die Berluste ber Engländer und Franzosen nicht nur 14, sondern 23 Flugzeuge betragen, von denen 21 über der Westfront und zwei über der Nordsee vernichtet wurden. Die

Kriegsziel den Krieg zu beenden gebente. Wolle man etwa die deutsche Regierungssorm oder die Barteiorganisation beseitigen? Das set ore Parteiorganisation beseitigen? Das set-weder Englands noch viel weniger Amerikas Sache! Sollte England etwa die indirekte hilfe der USA ansander Sache! Sollte England etwa die indirekte Hilfe der USA. ansordern, nur um Deutschland eine andere Regierungssorm vorzuschreiben, dann wäre es schon besser, wenn Amerika sich gleich seht völlig distanziere. Die amerikanische Bundesregierung habe nicht einmal das Recht, den eigenen Bundesstaaten eine Regierungssorm zu diktieren. Wenn ein Krieg "zur Beendiguna des Hilferismus" überhaupt Beendigung des hitlerismus" überhaupit dem aufräumen, deligen man habe, dann müsse er mit dem aufräumen, dessen man habe, dann müsse er mit dem aufräumen, dessen man hitler beschuldige, nämlich mit Bertragsbrüchen. Wortbrüchen und mit herausgesorderten Angrissen auf andere. Amerika habe diese heute allen Amerikanern

fo verhafte Politit vor über fünfgig Jahren eingestellt, nachdem es seinen letten Indianer-vertrag gebrochen, das lette indianische Landftiid gewaltsam genommen und die Ureinwoh-ner gezwungen hatte, massenweise zum "Trä-nental" abzuwandern. Nachdem Amerika alles Erwünschte erhalten hatte, sei ihm diese Politik

Grmünichte erhalten hatte, sei ihm diese Politik verhaßt geworden, ausgenommen ein kleiner Rückfall bei der Panamakanalzone.
Im Grunde genommen sei Englands Kriegsziel machtpolitischer Art, denn logischerweise müßte der Begriff "Hiterismus" auch auf Japans Außenpolitik, auf den Stalinismus und den Faschismus angewandt werden. Bolleten England und Frankreich den "Hiterismus" wirklich in diesem Sinne vernichten, dann millsten sie alles östlich von Rhein und Tiber dis zum Bazifik vernichten, und das sei abzurd. Die Allierten, so fährt Iohnson fort, könnten sich erinnern, daß der größte Teil ihrer ruhigen Imperien vor nicht langer Zeit mit den heute als "Hitlerismus" bezeichneten Methoden gesnommen wurde; und noch in jüngster Bergangenheit hätten sie sich selbst der Bertragsbrüche

Gewertschaftler bei Chamberlain

London, 6. Oftober. Chamberlain empfing in Anwesenheit des Arbeitsministers und des parlamentarischen Sekretärs vom Munitionsministerium eine Abs ordnung des Gewerkschaftstongresses, um eine ordnung des Gewertschaftesfongresses, um eine Stellungnahme der Gewerkschaften zum Bersteidigungsprogramm und anderen Kotstandsmahmen entgegenzunehmen. Der Sprecher der Abordnung, Sir Walter Citrine, erstärte, die Gewerkschaftsbewegung wünsche ben nationalen Anstrengungen zur Durchführenschaftschaftsbewegung winsche Kallender wird gestellt der Anstreassen wird gestellt der rung des Krieges endlich eine größere Rolle ju spielen. Er verlangte, daß die betreffenden Ministerien mit ber Gewertschaftsbewegung in Konsultationen eintreten. Chamberlain versiprach, fich alle Muhe zu geben, um biefen Bunichen qu entiprechen.

Nachtfahrt mit Kriegsgefangenen

Katronen, die nicht zum Gewehr passen – Bilder aus der großen Tragödie

Bon unferem Sonderberichterftatter Qubwig Bogl

Rrafau, 5. Oftober. Aratau, 5. Oftober.

Ha tau, 5. Oftober.

To war auf der Straße von Tarnow
nach Bedzin. Der Zug ichlich im Schneckentempo von einer Haltestelle zur anderen. Zertrümmerte Weichen, Blockftellen, Signale zwangen zur Borsicht. Auf den Stationen endlose
Aufenthalte, dis die Geleise frei waren.

Die Waggons dunkel. Was für Leistung allein schon, wenige Tage, nachdem der Krieg über das Land ging, die Bahnstrede wieder in Betrieb zu haben! Bei gesprengten Brüden, zerstörten Sicherungseinrichtungen!

Vier furchtbare Wochen

Unseren Wagen haben Kriegsgesangene gestürmt, Oberschlesser, die erst die Russen, dann die Deutschen nach Hause schieden. Vier furchts bare Wochen liegen hinter den Männern in den

bare Wochen liegen hinter den Männern in den lehmgrünen Mänteln. Viele, viele ihrer Kameraden bleiben zurück, schlasen in fremder Erde, am San, vor Lemberg.

In den langen Stunden der Nachtsahrt wird die Erinnerung wach, mit Gewalt drängt heraus, was sich in den Wochen der Kämpfe, des ewigen Rüchzuges in den Seelen ausgestaut hat. Einer beginnt zu erzählen. Er wird von anderen unterbrochen, in polnisch und deutsch reden sie durcheinander.

Alls die deutschen Flieger tamen . . .

Mondlicht fällt in die Fenfter, auf die hohlwangigen Gesichter, in denen die Augen böse funkeln. Aus den Worten, aus den Flüchen formt sich das Bild, der Widerschein einer un-geheuren Tragödie, ein einziges vernichtendes Urteil über eine verbrecherisch unfähige Staats= führung. Man hatte fie, die Oberichlefier, in den Tagen der Mobilmachung in Eile zusam= mengeholt, bewaffnet. Es follte nach Bres-lau gehen. Aber dann kamen die deutschen Flieger, die Banger . . . Der Rudjug ohne Ende begann.

Belogen und betrogen

Einer von den eng beisammen Hodenden hat sich erhoben. Er lehnt sich über seinen Nachsbarn. "Bieronnse — das war ein Krieg . . . wir sind belogen und betrogen worden. Wie die Hasen haben uns die Deutschen gesagt." In der Stimme schwingt abgründiger Haß. "Was haben die vorher das Maul vollgenommen, die Gorolles, die Offiziere . . Bom Marsch nach Berlin erzählten sie uns, vom polnischen Ostspreusen vom Handstreich auf Stetin. Und als plöglich die deutschen Bomber auftauchten, waren die Herren verschwunden."

waren die herren verschwunden."
Ein anderer schreit dazwischen. "Ja, schwunden . . . aber mit der Rasse. der Löhnung haben wir nie etwas zu sehen bestommen . . wir beschwerten uns beim Hauptmann. Der sagte: "Leute, morgen gibts Geld." Aber am Tage darauf war unser Kapitän verschwenden. Und mit ihm 6000 Zioty Löhnungsaelbernie"

"Bring das Geld meiner Frau"

Ein Dritter Rahltopf fpringt auf. Ueber bie gerfehte Uniform hat er einen gerichabten Biviliftenmantel gezogen. "Unfer Rapitan brudte, als es brenzlich wurde, seinem Burschen ein paar tausend Zloty in die Hand. Wenn ich salle, bringe das Geld meiner Frau, sagte er. Ein Sprengstück hat ihn bald darauf erwischt. Der Buriche nahm die Banknoten in feine

Gedrückte Stimmung in Frankreich

Brüffel, 6. Ottober.

Aus Frankreich tommende Reisende bestätigen die gedrückte Stimmung, die in vielen Teilen des französischen Boltes angesichts des ihm von England aufgezwungenen Krieges herricht. Aus ihren Schilderungen geht hervor, daß in Frankreich nicht die geringste Begeisterung für die militärischen Unternehmungen vorhanden ist und daß vor allem das französische Bolf einen Krieg für sinnlos hält, weil Frankreich keinerlei Kriegsziele be-stet

Diefer Eindrud tritt auch in einem in der Dieser Eindruck tritt auch in einem in der "Nation Belge" erschienenen Bericht über die Stimmung in Frankreich zutage. Es heißt dort u. a.: "Sinter allen Gesichtern, hinter den sparsamen Gesten und Worten, in den Bewegungen und in den Unterhaltungen, die man hört, kann man die Sorge eines Bosse seitestellen, welches weiß, daß es mit seinem Blut sparen muß, daß es nicht zuviel Blut verziehen darf, weil es sich sonst eine unheilbare Krankheit zuziehen würde."

Krise in Frankreichs Wirtschaft

Paris, 6. Oftober.

In einem Artifel des "Ouvre" wird auf die bedeutende Zunahme des Tabatverbrauchs seit Kriegsbeginn hingewiesen und dabei besonders unterftrichen, bag im Gegenfat dagu auf allen anderen Gebieten des Wirtichaftslebens eine ernste Krise herriche.

Das "reiche" England leidet

Amfterdam, 6. Oftober

Die erften Folgen ichwerfter Rudwirfungen ber Preissteigerungen auf das englische Wirts schaftsleben treten bereits zutage. Der eng-lische Bergarbeiterverband hat im Namen aller

Brusttasche. Mitten durch ging eine deutsche Kugel. Die Kameraden haben es gesehen, als sie ihn verbinden wollten. Das Geld hat dann niemand mehr angerührt. Obschon es unsere Schnung war Löhnung war.

"Womit habt ihr ihn denn verbinden wollen" ruft jest einer aus ber Ede. Durcheinander geben bie Stimmen.

Ericutternd zu hören: um die Wunden ber Rameraden mußten alte Lumpen, Fegen ber verdreckten Hemben gewidelt werden — weil es kein Berbandzeug gab. Und Sanitäter — die hatte man nie zu sehen bekommen. In einem Walbe fand man dann viele funkelnagel-neue Binden, teure Medikamente lagen in Saufen herum. Indessen die Berwundeten in den Stragengraben verbluten mußten. Polnische Organisation . .

Es ift wieder Stille im Wagen. Wir ftehen seit langem auf freier Strede. Die Geleise muffen gesichert werden. Die unruhigen Utemjüge der Schlafenden erfüllen den Raum, Ueberall, auf den Gängen, oben in den Gepäcträgern liegen die ausgemergelten Körper. Es ift teine Sandfläche freier Plat.

Feldküchen — die gab es nicht

Einer fährt hoch, "Wasser" Die anderen fallen ein. Ekgeschirre werden ans Fenster gezeicht. Der deutsche Posten, der an den Zug gefommen ist, will Wasser hosen seine Feldschen, seit sie in den Krieg zogen, teine Feldschen, seit sie in den Krieg zogen, teine Feldschen, seit sie in den Krieg zogen, teine Feldschen, seit siegen, daß vor turzem noch Krieg über gefommen ist, will Wasser hosen seine Feldschen, seit siege Aund ging. Man könnte glauben, es sei Jahre her. Die Zeitbegriffe haben sich seit dem denkwirdigen 1. September geändert. Seit weiten Wirtungen sich in achtzehn turzen Tagen den Klieger, die deutsche Artillerie ihnen dazu Zeit ließen. Denn meistens hieß es: "Zurück, so schnelt euch die Beine tragen!" Windere klimmen ein. Einer der Gesangenen hat zu singen angesanzen. ". in der Heimmen ein. Alte deutsche Soldatenlieder klimgen — ges sunger weiter Zug weiter durch die mondschelle Nacht. Helle Nacht. Helle

ichen Regimentern gefämpft. Sie gieben jegt schen Regimentern gekämpst. Sie ziehen seht Bergleiche. Zwischen der deutschen Führung und Organisation und der polntschen. Das Urteil über den Generalstab in Warschau über die höheren Ofsiziere über die Politiker die das Land in den Krieg heiten, ist mehr als eindeutig. Diese Bergarbeiter und Bauern kommen aus dem 18-Tage-Krieg mit der selsstehenden, nicht mehr zu erschütternden Ueberzeugung zurück: nie mehr Kolen! Wer dis September vielleicht noch nationalpolnischen Parolen zusänglich war, ist jeht nach dem furchtbaren Kriegserperiment davon gründlichst geheilt.

Dreierlei Gewehr-Modelle

Ein Schloffer aus Königshütte ergahlt mit verhaltener But in der Stimme, daß man ihm einen österreichischen Karabiner aus der Zeit der Monarchie beim Ausmarsch in die Hand gedriidt hatte. Als er beim erften Gefecht laden wollte, merkte er: die Patronen pakten nicht. Es gab Kompanien, die mit alten Gewehren dreierlei Wodellen, darunter deutschen und russie ichen, ausgerüstet waren. Das Fiasto tonnte fo nicht ausbleiben.

Gie singen deutsche Goldatenlieder

Langiam rollt ber Zug weiter durch die mond-helle Nacht. Säuser-Ruinen tauchen auf, ein-zige Zeugen, daß vor turzem noch Krieg über

Aus niederdeutschen Gauen

Rolfsimädling verurteilt

Das Sondergericht Dibenburg verur-teilte Balter Delgehaufen aus Elifabethfehn wegen Berstoßes gegen die Berordnung aut vorläufigen Sicherftellung des lebenswichtigen Bedarses des deutschen Boltes vom 27. Augukt au einer Gefängnisstrase von 3ehn Monaten. Damit sindet das Treiben eines Volksichädlings seine Sühne. Neben dem vorbestrasten Angestlagten, der aus seinem Kolonialwarengeschäft flagten, der aus seinem Kolonialwarengeschaft auch nach der Einführung der Bezugsscheins pflicht lebenswichtige Berbrauchsquier ver-taufte, ohne daß er dafür von den Kunden die erforderliche Bezugsscheine erhalten hätte, war auch seine Gezugssmeine eigatien natte, war auch seine Ehefrau angeklagt, dieses Treiben geduldet zu haben. In der Urteilsbearündung hob das Gericht hervor, daß der Angeklagte in boser Absicht gehandelt habe. Während der Angeklagte zu zehn Monaten Gesänanis gere urteilt wurde murde das Keriahren gegen die urteilt wurde, wurde das Berjahren gegen die mitangeflagte Chefrau auf Grund des Gnadens erlasses des Führers vom 9. September auf Kosten der Reichstasse eingestellt.

Todesopfer des Bertehrs

Auf ber Landstrafe in der Gemeinde Barme fuhr abends ber Tifchler Beber aus Berden einen Fußgänger an. Beide famen zu Fall; gleich darauf passierte ein Bersonen-wagen die Unfallstelle Weber wurde von oom Muto angefahren und etwa gehn Meter mitge-Der im 27. Lebensiahr ftehende Mann, der erst seit sechs Wochen verheiratet war, fand ben Tod.

Giebelmand fturgt auf zwei Rinder

In Bestharthausen fuhr ein Mildmagen, ber in einer Scheune untergestellt werden jollie, so heftig gegen die Torpfosten, daß die Tür mitsamt der Giebelmand einstürzte. Die sechs und awölf Jahre alten Kinder bes Besitzers wurden unter den Trümmern be-graben. Man tonnte sie lebend bergen, doch hatten sie schwere Lerletzungen erlitten.

Bauernhof niedergebrannt

Die Feuerwehr Bechta wurde ju einem Großfeuer auf bem Sofe bes Bauern Subragel in Sagen bei Bechta gerufen. Beim Gintref. in Hagen bei Bechta gerufen. Beim Eintrefen der Wehr auf der Brandstelle hatte das Feuer bereits auf das ganze Wohngebäude nehft Stallungen, in dem eine große Menge Getreide lagerte, übergegriffen, so daß hier faum noch etwas zu retten war. Der Feuers wehr gelang es, eine mit Getreide gefüllte Scheune, die schoo wiederholt Feuer aesangen hatte, zu retten. Sinige Kälber und mehrete Schweine kamen in den Klammen um. Weiter wurden etwa 25 Feuer Getreide vernichtet.

Die Flagge im Proteftorat

Brag, 6. Oktober.
Die Regierung des Brotestorats Böhmen und Mähren hat das Gesek über Staatsslagge, Staatswappen und die Staatsslegel geändert. Die Flagge des Protestorats besteht aus einem oberen weißen, einem mitsteren roten und einem unteren blauen Streisen. Die bishes rigen drei Wappen werden durch das größere und sseinere Wappen ersett.

und fleinere Wappen ersett.

Durch eine Berordnung wird serner das Gessetz, betreffend die Abschaffung des Adels, der Orden und der Titel geändert. Die Bestimmung, durch die Orden und Titel abgeschafft werden, tritt außer Kraft. Die Rechtstellung bes Abels wird noch gesondert geregelt. Eine weitere Berordnung regelt die Gedentstage. Gedenttage sind nur der 1. Mai, der 1. und 6. Juli und der 28 September.

80 Projent Vertehrsrückgang

Am sterdam, 5. Ochober.
In der Woche von 16.—22. September-sind in den Amsterdamer Hasen insgesamt nur elf Schiffe eingelausen, während neun Schisse ausgingen. Damit ist der Schisserkehr für diese Woche um etwa 80 v. H. des normalen Friedensstandes gesunken. Es ist leicht erklärlich, daß ein Berkehrerückgang von 80 Prozent, wie er sich in dieser Woche zeigte, sür den Amsterdamer Hasen katastrophale Kolgen damer Safen tatastrophale Folgen haben muß.

Auch dieser Fall ist eine Auswirkung er britischen Wirtschaftskriege führung, die angeblich die Sandelsinterefs jen der Reutralen so "schonend behandelt".

Das Urteil eines Amerikaners

Reuport. 5. Oftober. Der militarifche Mitarbeiter ber "Remport Poft", Fleicher Pratt, tommt in einer lans geren Betrachtung über den bisherigen Verslauf des Lufffrieges zu dem Ergebnis, daß ich eine klare Ueberlegenheit der deuts ichen Luftwaffe über die britische ich en Luftwaffe uber die britische ergebe. Diese Feststellung trifft er an Hard zahlreicher Beispiele von Luftkämpsen, die durchweg mit außerordentlich schweren eng-lischen und faum nennenswerten deutschen Berlusten durchgeführt wurden. Die deutschen Bombenflugzeuge seien nur wenia — wenn überhaupt — sangjamer als die britischen Kampsmaschinen. Sie könnten 300 Meisen und

Kampsmaschinen. Sie könnten 300 Meilen und schneller stiegen.

Der Versassen bezweiselt auch, ob England "mit seinen großen physisch untauglichen und unter kümmerlicher Schulbildung seidenden Arbeitermassen" die Frage des Vilotennachs wuchses ohne wirksame Hise lösen könne. Deutschland sei nicht nur bevölkerungsmäßig im Borteil, sondern senke bereits seit Adolf Hiters Machtergreifung sein Augenmerk auf best geeigneten Fliegernach wuchs.

Drud und Berlag: AS Gauverlag Weler-Ems Embh., zweigniederlassung Emden Verlagsletter: hans Paeg. Stellvertretender Haupischilteliter, zugleich verantwortlich sit Auftur: Dr. Emil Krigler, Chef vom Dienk, verantwortlich für Politif Friedrich Gain; für Hebeich, Gau und Sport: Friedrich Keiser; für Stadt Emden: Helmuth Kinsin: lämtlich in Emden. Berliner Schriftleitung Graf Reissach. Auszigenleiter: Paul Schiwn Emden. Für alle Ausgaben gilt Anzeigen-Preisliste Rr. 19.

Marineartillerie auf Kriegswache

Beichüßer der deutschen Nordsecküste - Wassenbewehrte Insel im Meer

BR. Bilhelmshaven, 6. Oftober.

Selgoland - Borpoften ber deutschen Ruftenverteidigung gegen den Feind!

Aus der unendlichen Weite der Nordsee ragt aus dem Blau des Wassers der rote Sand-steinfelsen steil empor. Unablässig schäumt die Brandung gegen Kels und Sperrmauer, peiticht der Geewind die griinen Biefen des Oberlandes, feiner roter Sand wirbelt durch die Luft. Bon der Westseite der Klippen schweift ber Blid weit über die See, Horizont und himmel verschwimmen zu einem diefigen Grau, hinter bem ber Mermelfanal und die englische Rufte liegen. Wie an einer Perlenichnur auf-

Rüste liegen. Wie an einer Verlenschnur aufgereiht, bilden sidwestlich die ostfriesischen Inseln einen Schukwall um die deutsche Küste. Wo in friedlichen Zeiten Erholungluchende längs der Helgoländer Klippen spazieren wandeln, stehen setzt Soldaten der Marinesartislerie auf Wacht gegen den Keind. Das Keldgrau der Unisorm der deutschen Küstenwehr beherrscht die Insel. An Geschüßen aller Kaliber gehen deutsche Soldaten Kriegswache. Tag und Nacht sind die Geschüße far. Schwere Artislerie mit weitreichenden Geschaften Schwere Artillerie mit weitreichenden Geschützen und Flafabwehrbatterien harren des Gegners dem im Feuerbereich zu Wasser und in der Luft Bernicht una droht.

Eine Reite von Borpostenbooten sichert Insel und Ruste. Horchgeräte wittern Motoren-geräusche. Durch Telephonanlagen find bie In Ge= Batterien untereinander verbunden. funden erreicht jeder Befehl die Geichut-

"Batterie Mitte melbet Mostorengeräusche in 240 Grab!" Die Ausgudpoften halten Ausschau in ber angegebenen Richtung, große Entfernungsmeffer der Leitstände beobachten. Werden die Maichinen gesichtet und als feindlich erfannt, schrillen Alarmgloden, heulen Sirenen auf. Blitichnell eilt die Freiwache an die Gefdute. Berichluffe fliegen auf. Fieberhaft arbeiten die E.-Meffer, Granaten werden in das Rohr gejagt, brobend richten fich die Geschützrohre gegen ben Feind.

richten sich die Geschützrohre gegen den Feind.

Wie oft ist all das im Krieden exerziersmäßig geübt, worden, Jest aber: Außersten Kuhe und Anspannung, der Kein d. — feine Scheibe — muß getroffen und vernichtet werden! Und wenn der Besehl tommt: "Keuer frei!" jagen die Batterien ihre Geschosse her aus. Heulend fahren die Granaten in die Höhe, frepieren in der Nähe des Flugzeuges, Tod und Vernichtung speiend. Aus wirbelndem Pulverrauch blist immer wieder Mündungsseuer, die Geschützrohre bleiben dem Gegner auf den Kersen. — bis zur Vernichtung des Gegners! Ferfen. - bis jur Bernichtung des Gegners!

Die Säuberung geht weiter

Berlin, 6. Oftober Das Obertommando ber Wehrmacht gab

Donnerstag befannt: Im Dit en murde bie gestern begonnene Säuberung bes Gebietes oftwarts ber Weichsel von versprengten polnischen Truppenteilen forts

Im Beften nur geringe Artillerie- und Buftauftlärungstätigfeit.

Seeleute wie Verbrecher behandelt

Die belgische und hollandische Rufte burch britische Treibminen verseucht

Renal, 6. Oftober. Unter den Ueberichriften "Treibende Minen-felder in der Rorbfee - Auf dem Atlantit lauern bewassinete Fisch- und Handelsdampser auf U-Boote — In England können aus-ländische Seeleute sich nur unter polizeilicher Bewachung bewegen" veröffentlicht das "Aus Eesti" Unterredungen mit Mitgliedern der Be-lakung zweier esknischer Namyser, die mit dem fagung zweier eftnifcher Dampfer, bie mit bem finnischen Dampfer "Guomi" aus Selfinti in Reval eingetroffen find.

Ein Mitglied der Besatung des Dampfers, Uhti", der aus unbekannten Grunden in England geblieben ist, erklärte, daß ihr Dampfer das frühere Gdingen nach Ausbruch des Krieges als letztes Schiff verlassen habe, um nach dem französischen Hafen Larient zu gehen. Dort habe man den Antransport fardiger Truppen aus den Calonian beschocken können Truppen aus den Kolonien beobachten können. Weiter stellte das Mitglied der Besatzung der "Uhti" fest: "Die Kische und Handelsdampfer. die die französische Klagge führten, waren in der Mehrzahl mit Geschützen gegen Klugzeuge Klugzeuge und U-Boote ausge-rüftet."

Tische Bergarbeiterverband hat im Namen asser Bergarbeiter die Forderung gestellt, die Löhne für Erwachsen um einen Schilling, für die Jusgendlichen um einen halben Schilling je Arbeitstag zu erhöhen, um die Steigerung der Lebenshaltungskosten auszugleichen. Die kleinen Geschäftsinhaber der englischen Städte beschweren sich darüber, daß sie nicht nur unter den Auswirtungen der Kriegswirtschaft leiden, sondern daß die größeren Konzerne die Gelegenheit des Krieges benuzen, um den Beinen Geschäftsmann zu schäften. Und der Kriegswirtschaft und in Ledung in Begleitung von Beamten des Inklaum in Begleitung von Beamten des Inklaum

ber belgischen und holländischen Rufte hin und erklärte. daß im südlichen Teile der Nordsee fein Seemann seines Lebens sicher sei, gang gleich, ob er auf einem Schiff eines neutralen oder friegführenden Staates fahre. Einer der Schissofsiziere des "Uhti" erklärte: Die Engländer und Franzosen haben Tausende von Kisch und Handelsdampfern mit Geschützen und Wafferbomben ausgerüftet, die fortwährend auf Gee freugen."

Webe den Friedliebenden!

Paris, 5. Oftober. Die außerordentliche Schärfe, mit der man in Frankreich jede freie Meinungsäußerung unterdrückt, erhellt hinteichend aus den sich immer mehr häufenden Verurteilungen solcher Leute, die eine andere Auffaffung vertreten als

Leute, die eine andere Auffassung vertreten als die des französischen Informationsministeriums. Wehe denen, die den Frieden herbeisehnen und dies öffentlich betunden!
Ein tressendes Beispiel hierfür gibt das jest eingeleitete Gerichtsversahren gegen 31 besamte Schriftsteller und Journalisten, die vor einiger Zeit ein Flugblatt unterzeichnet haben, in dem unter der Ueberschrift "Sosortiger Friede" die Einstellung der Feindes eligteiten gesordert wurde. Das Gerichtsversahren gegen sie wurde auf Besehl des Misstängungerneurs von Paris eröffnet, der sich litärgouverneurs von Paris eröffnet, der sich auf den Erlaß vom 1. September stützt. Dieser Erlaß sieht die Bestrasung von Manövern vor, "die geeignet sind, einen ungunftigen Einfluß auf den Geist des Heeres und der Bevölferung die hi

gewor We I

zeste (fie fir

ganze

furz 1 lebte

Shlöf

Rai

Wal

fanijch europa

Selat=21

länder

hutfall

Gallimarki in Leer (Ostiriesland)

der größte deutsche Zucht, und Nutzviehmarkt. - Beste Verkautsmöglichkeiten.

Pierdemarki: Misswoch, den 11. Oktober 1939 - großer Austrich! Rindvichmarkí: Donnerstag, den 12. Oktober 1939 - Auffried etwa 3000 Tiere.

1. Folgender Viehsonderzug verkehrt Mittwoch, den 11. Oktober:

ab Norden 12.00 Uhr Verladeschluß | ab Emden 14 00 Uhr Verladeschluß ab Aurich 12.30 ,, | an Leer etwa . . . 15.00 ,,

2. Schon Jetzt auf den Verladestationen Waggons anfordern!

3. Annahmeschluß für Viehsendungen aller Art am 9., 10. und 11. Oktober wegen Verdunkelung um 18 Uhrl

4. Für Beschicker, die mehr als 12 Tiere auftreiben, können bei Anmeldung bis zum 7. Oktober noch Stände freigehalten werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Reichsarbeitsbienstpflicht ber weiblichen Jugenb. Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am Deutschen Bolt. Alle Angehörigen der weiblichen deutschen Jugend sind verspslichtet, ihrem Bolt im Reichsarbeitsdienst zu dienen.

Bezeichnung des dienstpflichtigen Personentreises.
(RUD.-Geset in der Fassung vom 5. 9. 1939 und Berordnung über die Durchführung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend vom 4. 9. 1939 sowie Berordnung zur Durchführung und Ergänzung der Berordnung vom 4. 9. 1939 über die Durchführung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibsliche Jugend vom 21. 9. 1939).

Dienstpflichtig sind: alle ledigen weiblichen Ungehörigen der Geburtsjahrgänge 1914—1922 deutscher Staatsangehörigfeit, soweit sie nicht nach

|ber Meldepflicht find befreit:

a) wer ein Arbeitsbuch besitzt und mindestens seit 22. Sep-tember 1939 als Lohn- oder Gehaltsempfänger voll tätig ist (Boll-Berufstätige),

wer sich seit 22. September 1939 in einer ordnungsmäßigen Berussausbildung (Lehrlinge, Anlernlinge, Bolontäre und Prattikanten) oder auf einer Tagesfachschule befindet (in beruflicher Ausbildung Stehende),

wer sich mindestens seit Oftern 1939 auf einer öffentlichen Schule befindet (in iculischer Ausbildung Stehende),

Rinder von Bauern, Landwirten und Landarbeitern, Die als mithelfende Familienangehörige in der Landwirts ichaft dringend benötigt werden.

alle ledigen weiblichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge
1914—1922 deutscher Staatsangehörigkeit, soweit sie nicht nach
3iffer III ausgenommen sind.

Besteiung von der Hernischung zum Reichsarbeitsdienst der weiblichen Tugend.

Bon der Hernischung zum Reichsarbeitsdienst W3. und von

Die Ersassungs und Musterungstermine sind wie folgt:

Tag der Beginn ber Erfaßt und gemuftert Erfassung Erfassung Erfassungs= und wird Musterungsort Strake und Mufterungsgebiet Musterung Musterung Jahrgang | Buchitabe 9. 10. 8.00 Uhr Rirchdorfer Strafe 1920 $\mathfrak{A}-3$ Rreis Aurich Aurich, Staatl. Gefundheitsamt Aurich, Staatl. Gefund-Rirchborfer Strafe 10. 10. 8.00 Uhr 1921 **U-3** Kreis Aurich heitsamt 21-3 8.00 Uhr 1920 Kreis Leer Leer, Staatl. Gejund: 11. 10. heitsamt 12. 10. 8.00 Uhr 1920/21 Rreis Norden (außer Rorden, Staatl. Gejund-Bingel 4 21-3 ehem. Landfreis Emden) heitsamt Kreis Norden (nur ehem. Landfreis Emden) Staatliches 13. 10. 8.00 Uhr 1920/21 **U-3** Bewium. Gefundheitsamt Emben, Staatl. Gefund-14. 10. 8.00 Uhr 1920 M-R Stadt Emben 3wijden beid. Bleichen heitsamt 8.00 Uhr 1920 Emben, Staatl. Gefund: 3mifchen beid. Bleichen 16, 10, Stadt Emben 1921 heitsamt 3mifchen beid. Bleichen 2-3 Stadt Emben Emben, Staatl. Gefund-8.00 Uhr 1921 17. 10. heitsamt Leer, Staatl. Gejund= 18. 10. 8.00 Uhr 1921 $\mathfrak{A}-3$ Areis Leer heitsamt 19. 10. 8.00 Uhr 1920/21 M-3 Rreis Wittmund Wittmund, (famtl. Gemeinden der Rreistrantenhaus

alten Amter Wittmund

(jamtl. Gemeinden des

und Friedeburg)

Rreis Wittmund

alten Amtes Ejens)

Dienstpflichtige, die am Erfassungstage infolge Ertrantung nicht erscheinen tonnen, haben sich unter Porlage eines amts- genmelbungen bei den Bezirtsleitungen RUDW3. fort gratlichen Zeugnisses ich riftlich zu melden. ärztlichen Zeugnisses schriftlich zu melben.

1920/21

8 00 Mhr

20, 10,

a) die Geburtsurtunde, b) den Nachweis über ihre Abstammung, soweit sie in ihrem oder ihrer Angehörigen Besitze sind (Ahnenpaß),

ferner foweit vorhanden:

b) den Gefundheitspaß,

sonalausweis DRR.)

g) den Nachweis über bereits abgeleisteten Arbeitsdienst. VI

Jurücktellungsantrag. Dienstpflichtige, die aus häuslichen, wirtschaftlichen oder bestuflichen Gründen zurückgestellt werden wollen, haben bei ihrer personlichen Meldung eine von der Kreispolizeibehörde aussgestellte Begutachtung der Zurücktellung vorzulegen.

Fahrttoften. Fahrttosten, die im Zusammenhang mit der Erfassung und Musterung entstehen, werden den Dienstpflichtigen nicht vergütet.

VIII.
Freiwillige Meldungen.
Weibliche Angehörige der Geburtsjahrgänge 1914, 15, 16, 17, 18, 19 und 1922 können sich bei dem RAD. Meldeamt 147 in Aurich, Schlohplat 6, unter Borlage der in Ziffer V aufgesührten Personalpapiere freiwillig melden.
Inhaber eines Arbeitsbuches können als Freiwillige des Reichsarbeitsdienstes nur eingestellt werden, wenn das Arbeitsamt bescheinigt, daß arbeitseinsamäßige Bedenken gegen die Einstellung in den Reichsarbeitsdienst nicht bestehen.

Freiwilligenmeldungen behalten ihre Gultigfeit.

Kreistrantenhaus

Bewerberinnen für die Führerinnenlausbahn, die ichon Arsbeitsdienst geleistet haben, oder alter als 25 Jahre sind, melden legen:

Melbepflichten. Die Dienstpflichtige ist verpflichtet, dem Aufruf oder der einzelaufforderung eines RAD. Meldeamts zur persönlichen pflichtigen zu diesem Zwed auszuhändigen,

bei Gelundering über Jugehörigkeit dur NSDAB., dum BDM., f) ben Nachweis über die Zugehörigkeit oder die Ausbildung bei einer Gliederung des Deutschen Roten Kreuzes oder ben Sanitätsschein des Deutschen Roten Kreuzes (Perben Sanitätsschein des Deutschen Roten Kreuzes (Perrichtige Angaben macht, tann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur Erfüllung der ihr obliegenden Pflichten angehalten werden. In schwereren Fällen wird sie, soweit die Tat nicht mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Geldstrafe bis 311 150.—Reichsmark oder Haft bestraft.

Leer, ben 5. Oftober 1939. Der Landrat.

In Bertretung: Beft hoff.

Aurich, den 5. Oftober 1939. Der Landrat. Rrieger.

Morden, ben 5. Oftober 1939. Der Landrat. Sheede.

Wittmund, den 5. Oftober 1939. Der Landrat. von Raffau.

Emben, den 5. Oftober 1939. Der Oberbürgermeifter als Rreispolizeibehörde. Renten.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emben

Sandelsregifter. Umtsgericht Emben. (Gur die Angaben in () feine Gewähr.) Reueintragungen:

am 19. 8. 39 A 1001

Firma Willem de Haan jr., (Brenustofihandlung, Groß- und Aleinhandlung in altoholischen und altoholischen Getränken, Fuhrunternehmung und Spedition). Inhaber Kaufmann Willem de Saan, Borfum.

am 29. 9. 39

A 1004

23 221

A 511

M 660

Firma Sillo Meyer, Emden. (Rollfuhr-Frachtjuhr-Möbeltransport: und Speditionsgelchäft).
Inhaber Eheleute Fuhrunternehmer und Spediteur Wilhelm Raveling und Reelfe geb. Meyer
in Emden. Offene Handelsgesellschaft, die am
1. August 1939 begonnen hat. Zu ihrer Bertretung sind beide Gesellschafter ermächtigt. Die
von den Inhabern gebildete Offene Handelsgesellschaft hat das Geschäft mit dem Recht, die bisher nicht eingetragene Firma fortzuführen, von
den Witwe und Erbin des Fuhrunternehmers
Hilto Meyer in Emden erworben.

Firma Seinrich Saud in Emben. Inhaber Raufmann Seinrich Saud, Emden

Beränderungen:

Firma "Clevator Gesellicaft mit beschränfter Saftung in Emden." Die Geschäftsführer Wilshelm Roopmann und Bernhard Miegielsen haben ihr Umt niedergelegt; an ihrer Stelle find Fried-rich Brüggemann und Fotto Geerds zu Geschäftsführern bestellt worden

Löschungen: Firma Friedrich Rrage, Emden. Die Firma ift

Firma Beno Bool in Emben. Die Firma ift 23 238 Firma Bestfalen Reederei, Aftiengesellichaft gu Die Firma ift erloschen.

Tiermarki

Vertaufe

D. D. Blücher von ber Borbecksburg ım 2. Felde, da überzählig.

Te Baumann.

Belegte Stute

mit befter Abstammung hat zu verkaufen

Frau Bonber Wiwe., Reermoor.

Bu vertaufen ein

Bater "Goldmann", Mutter Angeldstute. Geidwifter Reeland,

Bu verkauten ein schweres schwarzes

Emben=Bolthufen.

Bengittullen

Jann Bohlen, Satshaufen.

Stellen-Angebote

Suche jum 1. November eine tüchtige, finderliebe

Kausarkilfin

Zu mieten gesucht

3=Zimmerwohnung auf dem Lande (Ar. Rorden

Schriftliche Angebote unter E 2360 an die DI3., Emben.

/ermischtes



Empfehle gur Bucht meinen erft. tlaffigen Form= und Leiftungs-

Stammichofhorf

Leistg. der Mutter "Theba" Nr. 8884: 736,0 Kg. Milch, 50 Kg. Fett, 6,88 %.

S. Gronewold, Timmel

Seit längerer Zeit weidet in meiner. Weibe ein

5thafboth

Derselbe ist gegen Erstattung ber Untosten abzuholen. Eddo Utena, Iheringsfehn Rr. 168.

Zu kaufen gesucht

Frau Frieda Sarbers, Emben, Abolf-Sitler-Str. 77. Alltes Gilbergeld fauft hermann Sippen, Aurich, Marft 7. Unfaufs-Genehmigungsbescheid C 25 719.

Stellenvermittlungen

verkautsanzeigen und Kaufgesuche Anzeigen von Pachtungen, Verstelgerungen, alle landwirtschaftl. Gelegenheltsanzeigen und

Familien-Anzeigen

gehören in die über ganz Ostfriesland verbreitete

Ostfriesische **Tageszeitung**

Geftern und heute

Wis bekannt wurde, daß auch das Brot nur gegen Karten abgegeben werden kann, glaubten einige Bolksgenossen hamftern gu miffen. Es foll vorgefommen fein, daß einzelne Familien fünf bis fechs Brote auf einmal tauften. In einer Bett, in ber die Bollsführung eine allen dienende ge = rechte Berteilung der Lebensmittel anordnet, hat jeder einzelne Bolfsgenoffe aus anftandiger Gefinnung heraus dieje Unordnungen nicht nur bem Buchftaben, fonbern bem Sinne nach ju unterftugen.

Gegen ben Sinn verftogt es auch, wenn einige sich die Speisekammer mit Lebens-mitteln füllen, die noch nicht der Bewirtschaftung unterstellt sind. So gab es verichiedene Personen, Die versuchten, größere Mengen getrodneter Früchte und Rahrmittel aus den Neuformgeschäften zu kaufen. Auch diese hamsterversuche migglückten. Diese Bolksgenosen wurden durch die Geschäfts-inhaber auf die Unanständigkeit ihrer Hal-

tung hingewiesen. Eine andere Art des Samsterns zeugt bavon, daß der Ginn der Berteilungs-magnahmen von vielen überhaupt nicht begriffen worden ift. Ein Saushalt, der die ihm in ber Woche guftehenden Lebensmittel oder andere Bedarfsgegenstände nicht benötigt und sie bennoch kauft, hamstert auch. Samftern heißt, Waren taufen, die nicht im Augenblid benötigt werden. Ber es aber tropdem tut, versundigt fich am beutschen Bolte. Unsere Führung hat die Berteilung ber Lebensmittel und anderer Guter vorgenommen, um felbft bei einer längeren Dauer des Krieges für die ausreichende Berforgung aller Boltsgenoffen die Gewähr ju übernehmen. Wer es gewohnt ift, sich im Winter einige Schinken ober Specseiten hinzuhängen, fann fehr wohl, weil er viel-leicht noch einigen Borrat hat, auf einen Teil der ihm guftehenden Fleischwaren vergichten und dadurch die Borratshaltung der Regierung begünftigen. Bu migbilligen ift auch, wenn Saushaltungen, nur weil ihnen die Menge zusteht, jest ihren Fleischbezug vergrößern.

Der Bergicht auf etwas Butter, auf etwas Fleisch, auf einen neuen Mantel oder einen neuen Anzug ist fein Opfer, sondern eine selbstverständliche Pflicht, der man getn nachtommt, wenn man die Große des Kampfes, in dem Deutschland heute steht, begriffen hat.

Siegesläuten nach der Auhrerrede

Wegen der Reichstagssitzung, Die burch Aundfunt übertragen wird, indet heute das einstündige Glodenläuten zum Gedenken des Sieges und zum Gedenken an die Gefallenen nicht von 12—13 Uhr, sondern unmittelbar nach Beendigung der Neichstags-

Ruchenheritellung durch Badereien

Ab 9. Oktober dürsen von Bädereien, Konstitoreien, Kuchenjabriken, Gastwirtschaften usw. eine Keihe von Badwaren, die besonsders viel Fett erfordern, nicht mehr hergestellt werden. Ju diesen Badwaren geshören alle Badwaren in siedendem Fett, wie Pfanntuchen und Krapsen, Baumkuchen, Badkrem, Fettspreusel, Plätterz und Plunderteig, stimtliche schweren Mandelmassen sowie schwere Sandzund und Biener Malsen, wie z. B. Sandztorten, schwere Königsluchen usw. Außerdem ist das Einziechen und Einfreichen von Fett in den Teig unterzagt. Dagegen können die Bäder, Konditoren usw. nach wie vor solgen de Kuch en sorten herstellen: Pflaumenzund Apfelkuchen, Mürbeteig sür Tortenunterslagen, Obstorten und Schaumschnitten, Stollen, Kranzluchen, Schneden, Kapstuchen mit Hefe oder Bachulver getrieben, Zuderkuchen, Kets, Teegebäck, Zwiedach, Waltronen sowie Schaumzund Kremgebäcke. Der Kuchenliebhaber sindet also immer noch bei seinem Bäder oder Konzbitor eine reichliche Auswahl. Ib 9. Oftober durfen von Badereien, Ronbitor eine reichliche Auswahl.

Der gute Son — beim Luftschuk

Die Luftichuts-Warnstrenen ertonen nut, wenn werden. Bon dort aus wird ents wenn wirtlich Luftgefahr eintritt! Die Bar-nung geschieht durch einen 15 Sekunden währens den aufe und abschwellenden Ton. Die Ents den ause und abschwellenden Ton. Die Entwarnung geschieht durch einen anhaltenden Ton von gleichmäßiger Höhe. Auf diese Töne, und notsalls noch auf die Anordnungen der Polizeibeamten, hat der Boltsgenosse der Solizeibeamten, hat der Boltsgenosse der Solizeibeamten, hat der Boltsgenosse der Islegeralarm zu hören. Er höre und gehorche! Zu seinem eigenen Beiten! Er höre nicht auf die Bermutungen, Ratschläge und Erörterungen anderer, sondern er gehorche und verschwinde von der Straße in die Luftschutzäume der Häuser oder in die össentlichen Luftschutzäume. Zebes andersartige Benehmen ist salls und schadet ihm und anderen. Selbstverständliche Pilicht ist, auf dem Wege in die Deckung Alten, Kranken und Kleinkindern behilflich zu sein, damit auch sie nicht der Gesahr hissousgesett sind. Der Ausenthalt in den Luftschutzumen hat selbstverständlich du gern.

Das Berlassen des Luftschutzraumes nach eigenem Ermessen tann nur aus Dummheit oder Anmahung geschehen. Denn, woher will der Schutzrauminsasse wissen, ob die Gesahr vorbei ist. Woran will er ermessen, daß die augen-blidlich so stille und friedlich erscheinende Straße gesahrlos ist. Nicht nur die Wirtung seindlicher Bomben, sondern auch die Splitz ter aus eigener Flakabwehr könz nen tödlich sein. Die Gesantlage kann

Ganz und gar nicht mit gutem Benehmen zu vereinbaren ist Neugierbe! Die Er-fahrungsberichte aus Shanghai und aus manchen Orten Spaniens beweisen es ein-deutig: Neugierde bei Fliegergefahr bedeutet in vielen Fällen den sicheren Tod! Der Aufenthalt Reugieriger auf der Straße beim Einsat des Sicherheits-und hilfsdienstes gefährdet die Neugierigen selbst und behindert die eingesetzen Kräste bei der Rettung und Bergung hilfloser und verschier Volksgenossen und bei den Magnahmen zum Schuke von Häusern und Eigentum. Wer hier im Wege steht und Maulaffen feil hält, ift ein Boltsichädling!

den wichtigften Erforderniffen eines guten Benehmens in allen gefährlichen und schwierigen Lagen gehört Ruhe! Man foll sie nicht nur bewahren um seiner selbst willen. sindern man soll daran denken, daß sie ekenso anstedend wirtt wie Panit. Ruhe ist aber besser als Panit! Also: Wenn die Luftsich utsitzene ertönt, Ruhe bewahren, den nächsten Luftschutzaum unverzüglich aufsichen stinder mitnehmen!) Im Luftschutzaum bleiben, bis die Entwarnung fommt. Immer nen tödlich fein. Die Gesamtlage tann hilfsbereit sein, immer Borbild sein wollen, bas nur bei der örtlichen Luftschutzleitung voll ist guter Ton im Luftschutz!

Laßt tein Obst umkommen!

Für restloje Berme rtung ift geforgt

obitbauer, aber auch dem Gartenbesiger, gunachit Sorgen bereitet, ihnen ift jest aber die Dog-Sorgen bereitet, ihnen ist jest aber die Möglichteit gegeben, das anfallende Obstrestlos zu verwerten. Die Oststrestlos zu verwerten. Die Oststressische Gartenbauerzeugnisse Gartenbauerzeugnisse die Gartenbauerzeugnisse die Borbereitungen getrossen und die Richtlinien seltgesegt, die für die beste Berwertung des Obstes in Frage kommen. Zunächst sind für Aepsel sieben und für Birnen süns Preisgruppen geschaffen worden, in die die Sorten eingeteilt werden. Ieder Anslieserer erhält also Sorte und Güte seiner Ware genau bewertet. Die Einteilung selbst erfolgt nach gewissen Richtlinien, als Tasselobst gesten zum Beispiel alse Aepsel und felobit gelten jum Beispiel alle Aepsel und die reiche Birnen, die zum Rohgenuß geeignet sind, Inschieft dagegen sind Falls und Schüttels äpsel aller Sorten über vierzig Millimeter Obsibäumen duerdurchmesser, Pflüdäpsel alle Sorten etwa den zu lassen.

Di Die reiche Obsternte hat bem Erwerbs- | ber gleichen Grofe und unreife Winterapfel; unter Rochbirnen werden die Sorten verstanden, die jum Rohgenuß nicht geeignet sind. Daß das Obst nach Größe, Reife und Gute berechnet m' durfte ohne weiteres einleuchten, ebenso, daß die verschiedenen Obstsorten bei der Ans

lieferung getrennt gehalten werden mugen. Bedenfalls fann der Obitbesitzer bei Ablieferun- damit rechnen, daß auf Dieje Beife Die bestmögliche Verwertung erfolgt, die vollswirts ichaftlich notwendig ist und auch ihm selbst gerecht wird. Es sollte daher Pflicht jedes Obstehalters sein, nichts umtommen zu lassen und sich wenigstens vorher genau zu erkundigen, wie sich das anfallende Obst am besten verwerten läßt. Alle Borsorge dafür ist getwoisen, die reiche Ernte zu bergen. Da der Olfabsag auch in den nächten Jahren weiter ausgebaut wird, tann empfohlen werden, den Dbitbaumen die notwendige Pflege guteil wer-

Winter-Aurbetrieb in 105 deutschen Bädern!

sendige Beranstaltungen finden wie üblich statt. Die Berpflegung aller Kurgäste ist sichergestellt. Insgesamt bleiben nicht weniger als 105 Bäber und 17 heilflimatische Kurorte

geöffnet.

U. a. werden folgende Heilbäder ihren Betrieb fortführen: Aibling, Aliheide, Baden bei Wien, Baden-Baden, Badenweiler, Belede, Berggießhöuel, Bertrich, Bilin-Sauerbrunn, Blauda, Boll, Brambach, Bramftedt, Krüdenau, Camberg, Charlotfendrunn, Dirsdorf, Digenbach, Driburg, Dürtheim, Dürrheim, Elfter, Ems, Flinsberg, Glotterbad, Godesberg, Gotteleuba, Groß-Allersdorf, Grund, Hall/Tirol, Harzburg, Heidelberg, Hernannsborn, Homburg, Hönningen, Honnef, Ist, Joachimsthal, Karlsbad, Karlsbrunn, Kissingen, König, Kohlgrub, Kösen, Krozingen, Kudowa, Kuns thal, Karlsbad, Karlsbrunn, Killingen, Ronig, Roblgrub, Kölen, Krozingen, Kudowa, Kunnersdorf, Ladis, Landed, Langenbrüden, Lauflid, Lauterberg, Liebenstein, Liebenwerda, Liebenzell, Lippipringe, Ludau, Lünebutg, Marienbad, Mergentheim, Münder, Rauheim, Renndorf, Neuenahr, Riederbreifig, Obernigt, Oberschlema, Dennhausen, Orb, Prehich.

Wie wir ersahren, wird in den meisten deutschen Badern der Kurbeirieh auch im bes porstehenden Winter unverändert sortgeführt. Die Kriegsverwundeten werden selbstverständs sungen, Sassendorf, Schallerbach, Schandau, schungen betreut. Auch Kurkonzerte und sortzuge Berenftelkungen inden mie liblich statt Byrmont, Keichenhall, Keinerz, Keinhardshaussen, Rothenberg, Salzbersturth, Salzgitter, Salzschifferz, Salzusten, Salzberszungen, Salsendorf, Schallerbach, Schandau, Schniedeberg, Schönfließ, Schwäb Hall, Soden am Taunus, Sooden-Allendorf, StutigartsCannstatt, Suderode, Sulza, Teplitz-Schönau, Tölz, Ueberlingen, Willach, Willingen, Warmbrunn, Wiesbaden, Wildbad, Wildungen, Königsquelle Wildungen, Wimpsen, Wörishofen, Zirndorf.

Ueber die nachstehend aufgeführten heil-tlimatischen Rurorte hinaus werden auch alle diejenigen Rurorte, die früher einen ganzjährigen Kurbetrieb hatten, geöffnet bleisben: St. Blasten, Braun lage, Freudenstadt, Friedrichroda, Garmisch-Partentirchen, Görbersdorf, Höchenschwand, Königstein, Oberstdorf, St. Nadegund, Schömberg, Schierte, Schreibershau, Semmering, Stolzalpe, Sülzhann, Todismoor

Wir legen ein Kriegsarchiv an!

Ein Kriegsardiv?! Jawohl, lieber Lefer, bu bist vielleicht erstaunt und densst, wozu brauchen wir ein Kriegsarchiv? Das ist doch nur etwas sur die Wehrmacht oder sur Parteisstellen — aber sur Privatseute? Und doch, wenn uns Menschen zwischen Meer und heibe stellen — aber sür Privatieute? Und doch, wenn uns Menichen zwischen Meer und Hebb das im Augenblick auch nicht so wichtig ersscheint, weil wir beinahe stündlich von der Front hören und täglich in den Zeitungen alles genau sesen können, so missen wir uns doch überlegen, ob nicht unsere Kinder und Kindestinder, welche diese große Zeit dann nur aus der Geschichte tennen, uns sehr dankbar sein würden, wenn sie nur einen kleinen Fezen einer Zeitung besitzen würden, der von den siegreichen Schlachten ihrer Ahnen in Polen berichtet. Es ist doch etwas ganz anderes, viel zeitunaher ist einem solches Geschehen, auch wenn es sange Jahre hinter uns liegt. Ich erinnere mich selbst, vor nicht alzusanger Zeit sand ich beim Entrümpeln unter alten Bückern eine Zeitung aus dem Weltkrieg. Es war ein verz gilbtes Blatt, das ich mit großem Interesse vom Ansang dies zum Ende las und das mir mehr sagte von dem heldenhaften Kämpfen unserer Goldaten, als es semals in Geschichtss büchern geschrieben stand.

Dückern geschrieben stand.

Wie legen wir nun ein solches Kriegsarchiv an? Rotwendig ist, daß wir uns zunächst bei der Einteilung sestlegen, unter welchen Gesichtspunften das Archiv zusammengestellt wird. Wir teilen 3. B. in solgende Gruppen ein: Reden und Aufruse des Kührers, Abkommen, Reutralitätserslätungen — Keutralitätsverletzungen, Reden und Aufruse der Witarbeiter des Führers, Aussändische Pressessionen, Berordnungen und Erlasse, Einst der Partei, Lustschuk, dem Angetlagten wegen seriogs, dem Antrag des Staatsgen und Erlasse, Einst der Partei, Lustschuk, dem Angetlagten wegen Betruges, dem Antrag des Staatsgen und Erlasse, Einst der Partei, Lustschuk, dem Angetlagten wegen Betruges, dem Antrag des Staatsgen und Erlasse, Einst der Partei, Lustschuk, dem Antrag des Staatsgen und einer Moche.

An die ichaffende Jugend

Um Montag, dem 9. Oftober, findet morgens in der Zeit von 7 bis 7.45 Uhr ein Reichs-appell der gesamten ichaffenden Jugend statt. Dieser Appell wird von allen deutschen Sens dern — der Deutschlandsender ausgenommen übertragen.

An alle berufstätigen Jungen und Mädel ergeht unser Ruf zur Teilnahme. Keiner stehe abseits! Jeder schaffende Jugendliche, ob Junge oder Mädel, wird seine Ehre dareinfegen, fich einzureihen.

Bir bitten alle Betriebsführer, ihre jugendliche Gejolgichaft gur Teilnahme angu-halten und in ihren Betrieben ben Gemeinichaftsempfang zu ermöglichen.

Lühr Sogrefe, Obergebietsführer. Bruno Diedelmann, Gauobmann ber DIF.

Bilber, Frauenbelange, Berschiedenes. Natür-lich laffen sich je nach Belieben noch einzelne Gruppen einsehen. Das Material sammeln wir aus ben Tageszeitungen, was wir darüber hinaus noch in anderen Zeitungen sinden, wird

hinaus noch in anderen Zeitungen sinden, wird ebenfalls eingefügt.

Beachtet muß allerdings werden, daß nicht täglich die Zeitung einsach "zusammengeschnippelt", sondern daß tatsächlich nur Wesentliches ausgewählt wird. Die Berichte werden sauber ausgeschnitten, auf einsaches Papier (Abzugspapier) gesteht und mit Datum und Angabe, welcher Zeitung sie entnommen sind. versehen. Um Klebstoff zu sparen, bekreichen wir nur die Ecken, siehen Ausschnitte kleben wir den einzelnen Gruppen entsprechend in chronologischer Folge immer mehrere auf einen Bogen. Wir fangen nicht erst ab 1. September an, sondern nehmen noch die lesten Augusttage dazu, damit die Entwicklung der Ereignisse bester ersichtlich ist. erfichtlich ift.

Wenn das Anlegen eines Kriegsarchivs für jeden Boltsgenoffen eine icone und wertvolle Arbeit ift, so werden erst recht unjere Jungen und Madel boch mit gang besonderer Begeiftes rung barangehen, und baju wünichen wir ihnen viel Freude! Die nachfolgenden Geichlechter werben es uns banten.

Genehmiaung vorher einhelen!

Rach einer Mitteilung des Reichsminifters Nach einer Mitteilung des Reichsministers für Bollsauftsärung und Propaganda und Reichspropagandaleiters der NSDAB, an die Gauleiter sind ihm alle für die Berbreitung in der Oessenlichkeit bestimmten Bild- und Text plafate, Flugblätter und Broschüren politischen Inhalts zur Genehmigung vorzuslegen. Ist die Berbreitung lediglich sur ein Gaugebiet vorgesehen, so ist für die Genehmigung der betreffende Gauleiter ober in seinem Auftrage der Gaupropagandaleiter zuständig.

"Der Feldzug in Wolen" im Film

In den ersten Tagen nach dem Einzug unserer Truppen in die Festung Warschau ist nun auch der heimatsront die Gelegenheit gegeben, in einem dotumentarischen Film voll Wucht und Größe den ganzen beldenmittigen Einsatz unserer Solbaten mahrend ihres vierwöchigen Siegesjuges durch Bolen, angefangen von der Befreiung Danzigs bis jur bedingungslofen Uebergabe der ehemals polnischen Festung Warschau, mitzuerleben. Die Borführung dieses erften zusammenfaffenben Kriegsberichtsfilms, ersten zusammentallenden Ariegsberichtstilms, den die Reichspropagandaleitung der NSDAB. herstellen ließ, nimmt 1½ Stunden in Unspruch. Die Gaufilmstelle Wesersems der NSDAB. ist mit dem Einsatz des Filmdolumentes "Der Feldzug in Bolen" beaustragt worden. Der Film wird sowohl in den Lichtsspielsheatern als auch in den kinolosen Oxten des Gaues eingeleht des Gaues eingesett.

Der Tonfilmwagen tommt

Der Ionfilmwagen tommt! Dann herrscht jedesmal Freude in den kinolosen Orten unseres Gaues. Auch im Monat Ottober wird die Gaufilmstelle Wesers-Ems alle kinolosen Orte unseres Gaues besuchen. Folgende Filme wers den in den oktfriesischen Kreisen eingesetzt:

Rreis Aurich: "Musketier Meier III", "Spiegel des Lebens". — Kreis Wittmund: "Spiegel des Lebens", "Eine Nacht im Mai", "Ein Bolksfeind". — Kreis Leer: "Muskestier Meier III", "Der Maulkorb".

Neun Monate für einen Betrüger

Die Straftammer Aurich verhandelte gen einen taufmannischen Angestellten aus Milhelmshaven wegen fortgesetzer schwerer Amtsunterschlagung und wegen Betruges. Der Angeflagte trat im Jahre 1920 bei einer Auricher Behörde als Lehrling ein. Später wurde er im Angestelltens und dann im Besamtenverhältnis beschäftigt und als solcher bes amtenverhaltnis beschäftigt und als solcher des eidigt. Ihm wurde zur Last gesegt, in den Jahren 1932 bis 1934 Invalidens und Jusafs-rentenmarken nicht für den gedachten Zwed verwendet, sondern Beträge für sich behalten und verbraucht zu haben. Ebenso hat er Be-träge für Stempelmarken, Tagegelder sür Dienstreisen, die Beamte und Angestellte unter-nammen hatten nicht ausbezahlt sondern sür nommen hatten, nicht ausbezahlt, sondern für sich verbraucht. Der Angeklagte war im allgemeinen geständig. Ihm wurde von seinen früheren Mitarbeitern ein recht günstiges Zeug-

Soegsame Pflege der Geflügelbestände

Die Suhnerbestande auf dem Bauernhof bur- | fen feinesfalls verringert werden. Bu ichlach-ten sind nur die nicht legenden und au alten, affo breifahrigen und alteren Sühner. Auch ber Geflügelfleinhalter foll feinen Tierbestand genau prüsen und Tiere, die teine ausreis dende Legeleistung versprechen, abihlachten und im Haushalt iorgiältig verwerten. Leistungstiere aber, vor allem Junghennen, müssen unter allen Umftänden erhalten bleiben, denn sie sollen im Minist is noch fehr viel benn fie follen im Winter ja noch fehr viel Gier legen.

Es ist notwendig, daß die Haltung von wes nigen Hühnern überall dort eingeführt wird, wo Raum und Absallfutter vorhanden ist. Die mo Raum und Abfallfutter vorhanden ist. Die Fütterung ilt sparsam einzurichten, muß aber den Bedürsnissen der Tiere Rechnung tragen. Also lieber wenig Tiere halten, diese aber richtig süttern. Die Gestügelbestände sind weiterhin sorgsam zu pstegen. Die Ställe müsen wenigstens einmal wöchentlich gereinigt und die Gutterungepunttlich burchgeführt merden. Rechtzeitig muß auch an die Beichafjung der Nachzucht für das kommende Jahr gedacht werden. Dabei muß, man überlegen, ob Ge-

meinichaftsaufzucht burchführbar ift. Diefe ift heute ein bringendes Bedürfnis. Darum beigt es bier rechtzeitig vorarbeiten, damit genügend Rufenaufzuchtstationen im Marz bereitstehen.

Die Buchtarbeit liegt auch weiterhin in den Sanden der Serdbuchzuchten, Bermehrungs-zuchten und Bruteierlieferungsbetrieben. Diefe Buchten werden die Erzeugung von Jungtieren Juchten werden die Erzeugung von Jungtieren in möglicht großem Ausmaße weitersühren. Wichtig ist für seden Geflügelhalter, auf die Gesunderhaltung seines Tierbestandes zu achten. Neben der Eiererzeugung ist der Fleischsleistung ein erhöhtes Augenmert zu schenken. Wer freien Auslauf und Futter besicht, wird dahet im sommenden Jahr die Gänse halt ung ausweiten und in diesem Serbst durch eine wirtschaftliche Mast der Gänse einen wertsnollen Beitrag zur Fleisch und Fetterzeugung vollen Beitrag jur Fleifch- und Fetterzeugung leiften. Wir durfen bei allem nicht vergeffen, leiften. Wir durfen bei allem nicht vergessen, daß nicht nur Ganses und Entensedern wertvoll find, sondern auch die Sahnersedern werden gesammelt, sachgemäß getrochnet und der Eiersammels oder Kennzeichnungsstelle zum Bers tauf angeboten.

Was ist ein Weißbuch?

Diplomatische Dokumente, die die Wahrheit enthüllen

Das amtliche Beigbuch, das die deutiche Regierung soeben an Sand von Originaldotu-menten über die lette Entwidlungsitufe ber beutich=polnischen Krife herausgegeben hat und aus dem Englands Schuld am Rriege deutlich hervorgeht, hat in der Welt berechtigtes Auffehen hervorgerufen. Mancher mag fich babei gefragt haben, was man unter bem Begriff

"Beigbuch" eigentlich zu verstehen habe. Das Weißbuch ift nach der Farbe feines Umschlages benannt; im Deutschen Reich ift es üblich, für die auswärtigen Angelegenheiten wichtige Urfundensammlungen ober Darlegungen, die die Reichsregierung über diplomatische Berhandlungen mit fremden Staaten veröfsfentlicht, als Weißbuch zu bezeichnen. Die Schriftstude werden in einem weißen Umschlag

zusammengefaßt. Much die anderen Nationen fennen diefe Einrichtung, und so ist in der internationalen Bolitit der Begriff des "Farbbuches" ober "Buntbuches" entstanden, worunter man jede amtliche Zusammenstellung von divlomatischen Schriftstüden versteht. Solche Farbbücher werden in erster Linie dann veröffentlicht, wenn die Regierung eines Landes dem Karlament oder dem Bolf eine Begründung von Staats-verträgen oder eine Rechtsertigung des Berhaltens bei internationalen Zwischenfällen gu geben municht.

Diese Einrichtung wurde erstmals in Eng-land angewandt, wo man derartige diploma-tische Dokumente in einem blauen Einband Boot" - "Blaubuch" - nennt. 1624 ift bas erfte Blaubuch erichienen und feitdem begeichnet man die Beröffentlichungen von diplomatischen Dofumenten des Ministeriums des Auswärtigen und der Bertreter Englands im Ausland als "Blaubücher". Später hat man

Bücherschau

Die Breisergahlung. Buder ber "neuen linie" Berlag Otto Bener, Leipzig-Berlin.

Betlag Otto Beper, Leipsig-Berlin.
Ist Der Berlag der "neuen linie" pflegt immer wieder einen beachtlichen Kreis für die beiten Erzählungen auszulehen. Dadurch werden in der Tat Arbeiten ermittelt, die besondere Beachtung verdienen und uns guten Auffdluß über die besten Berfasser der gegenwärtigen Erzähltungt geben. Keben bekannten Dichtern werden begabte Unbefannte entdect Aus dem Auerichnitt von zehn Jahren nun werden hier stinzigen PreissErzählungen vorgesegt, die einen Strauß seiner Arbeiten darftellen, im Charakter alle verschieben, jede aber sür sich recht reizvoll. Leider wird in mancher hochbegabten Novelle die Sprache etwas schludrig behandelt. Schade. Aber ofsendar hält sich das achtbare ehrenantliche Kreisfollegium, dem namhafte Männer angehören, sür die Belange unserer deutschen Sprache nicht zuständig. Wie gut wäre es aber, wenn ein begabter Kovellist auch einem guten Sah schriebe und nicht dauernd die richtige Kolge der Zeiten und anderes verschlte! — Bon diesen Einschrungen abgeschen, sit die Leitüre der "Kreiserzählung" in dieser Buntseit und Bielstrahligseit der Talente ein seiner geiftiger Genuß.

Bielstahligfeit der Talente ein seiner gestitger Genuß.

Fliegende Blätter. Erfter Halbjahrsband 1939.
Berlag von I. F. Schreiber, München.

Der Berlag der "Fliegenden" hat an seiner discherigen Ueberlieserung sestgechlen, die beschwingten Nammern seiner Humor-Zeitschrift auch in Halbschaften handlich und ichon herauszubringen. Vennman in dem geschmackvollen Bande nun herumblättert und liest, erfast einen wieder aufs neue der fröhliche, stebenswürdige und lebenstroßende Insalt. Humor und Ironie, Schwung und Lebensbesahung, die wir immer brauchen können, sprechen uns aus den unterhaltsamen Blätzern frätig an. Wer etwas besonders Gutes tun will, chiekeinen solchen Band unsern Soldaten, und ihre Freude wird dem Spender höchster Lohn sein! Dr. Kr.

bann auch famtliche englischen Barlamentsdrudfachen als Blaubucher bezeichnet. 681 werden sämtliche Antrage und Reden des Parlamentes gedruckt. Man kann sich vor= stellen, was dabei für ein Sammelsurium von Seltsamteiten, Berdrehungskünsten und Lügen-gespinsten herausgekommen ist.

Jedes Land hat bei der Zusammenstellung von diplomatischen Schriftstüden eine andere Einbandfarbe. In Deutschland werden seit 1876 Beigbucher vorgelegt, in denen bereits Bis= mard wiederholt die Grundauge feiner Boli= tit klarstellte und rechtsertigte. In Frankreich heutigen Tage gesammelt worden. I heißen derartige Dokumentsammlungen "Gelb-bücher". Dieselbe Einbandsarbe benütt übri= ein historisches Dokument bleiben.

gens auch China fur feine biplomatifchen, bie Mugenpolitit betreffenden Berlautbarungen.

In drei Ländern gibt es Rotbucher", weil dort veröffentlichte Dokumentensammlungen in rotem Einband ericheinen: in Spanien, in den Bereinigten Staaten und in der Türket. "Grünbücher" veröffentlichen Italien und Ru= manien. Belgien und Japan gerten unter Schriftftude, deren Beröffentlichung fie aus Belgien und Japan heften amtliche irgend einem Grunde für notwendia erachten, in graue Umschläge und benennen sie demsgemäß mit dem Ausdruck "Graubücher" "Drangebücher" gibt die Niederländische Regierung heraus und bleibt damit der Farbe treu, die für das holländische Königshaus Oranien kennzeichnend ist Die deutschen Beißbücher, die seit dem Jahre 1876 zur auswärtigen Politik erschienen sind, sind die zum heutigen Tage gesammelt worden. Das jüngste deutsche Beißbuch aber wird für alle Zeiten ein bistorisches Dokument bleiben. irgend einem Grunde für notwendig erachten,

Spaziergang des Maschinenmenschen

Der ferngelenkte Roboter

Einen großen Erfolg hat ber Roboter "Sa-bor", der volltommenste Maichinenmensch der Belt, auf seiner Rundreise durch die Schweiz erzielt, die nunmehr beendet murde. Erfinder, der Appenzeller Ingenieur Anton Suber, hat volle zehn Jahre an diesem riesenshaften "tünstlichen Menichen", diesem Meister» werk der Pragifion und Technit, gearbeitet, bis er am Ziel war. Wer einmal eine Biertelstunde im Gespräch mit dem moderniten Roboter verbracht hat, ist tief beeindrudt von dem Mustigen biefer Erscheinung, obgleich das Gange mit hegerei nichts zu tun hat, sondern nur eine technische Glangtat ift.

Bunachit ift man freilich geneigt, an Sput gu glauben, wenn man mit dem Majchinen-menichen alleine in einem Zimmer fist und plöglich erlebt, wie der stählerne Sigant - er mist 2,30 Meter und wiegt 210 Kilogramm fich erhebt, ein paar Schritte nach vorne geht und mit einer verbindlichen Kopsbewegung lagt: "Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle? Ich bin der Maschinenmensch Sabör und stehe Ihnen zu Auskünsten gerne zur Bers Und während man noch erstaunt dies fen Worten lauscht, hat der Roboter bereits dem Besucher ein geöffnetes Zigarettenetui vor die Naje gehalten, mahrend er mit feiner an-beren Sand nachläffig ein Feuerzeug in Tatigfeit fest, das übrigens — hier das Gange noch "menschlicher" — erst Beim dritten Knipeen funftioniert.

Behaglich verschlingt der Maschinenmensch mit dem Bemerken "Ich bin nämlich ein leidenschaftlicher Raucher" den Rauch seiner Zigaretter um ihn nach längerer Bause aus seinem eisernen Mund wieder herauszustoßen. Berbirgt sich in seinem stählernen Leib ein wirklicher Mensch? Nein, der Konstrukteur des Roboters tritt ins Jimmer und läftt seinen Gast bereitwilligst einen Blid in die Eingeweide seines Geschöpfes tun Ein Gewirr von Drahten, Batterien, Glühlampen, Schalthebeln, Laufsprecher und sonstigen technischen Apparaturen tritt hier gutage. Im Ropf find die ein Stüdchen aus den Ohren herausragenden Antennenstäbe untergebracht. Wo fommt die Stimme ber? Es ist eine

menschliche Stimme, die dem Gehilfen des Ingenieurs gehört. In einem eigenen Majchinenraum wird der Roboter Sabor bedient und gesteuert. Sier erklingt vor dem Mikrophon Stimme, die dann aus dem Munde bes Maidinenmeniden übertragen wird. Sier werden auch all die Arms, Beins, Kopfs und Rumpfbewegungen an einem tomplizierten Schaltbrett in die Bege geleitet, die Sabor Dabei gibt es nicht ein ein: dann ausführt giges Berbindungstabel, das vom Maichinen-raum zu dem Roboter führt. Alle Bewegungen werden auf brahktosen Wege, mit Ultra-Kurz-wellen, übertragen. Sabor ist somit der erste "ferngesteuerte" fünstliche Mensch, der nicht "ferngesteuerte" fünstliche Menich, der nicht weniger als 700 verschiedene Bewegungen ausführen fann.

Auf dieje Weise tommt das technische Bun-

Unseren Toten

Gerhard Seeger : Ahlert*)

Und nun ichweigen die Fanfaren Und die endelofen Scharen Stehen ftill, wie festgebannt. Und die Fahnen finten ichweigend, Denen ehrfurchtsvoll fich neigend, Die da ftarben für bas Band.

Alle stehen schweigend stille, Fühlen, daß ein heil'ger Wille Sie in diesen Ring gespannt. Und erfüllt von tiefer Ahnung Denten Sie ber Toten Mahnung, Reichen fie fich ftumm die Sand.

So hat fich bas Bolf gefunden. Und für wenige Gefunden Wird bas Berg ber Stärfften weich.
— Doch nun höher bie Stanbarten! Deutschland soll nicht länger warten, Stehe fest, du Drittes Reich!

*) Gerhard Seeger-Ahlert fiel fürzlich an der Oftfront. Der 23fabrige junge Dichter gehörte bem Rufturamt bet Reichsjugendführung an. Dieses Gedicht wählte Baldur von Schren für eine Sammlung bester junger Lyrif aus. Aun lebt ber junge Dichter selbst in der unsterblichen Gemeinschaft toter deutscher Soldaten weiter, benen er diese Verse schrieb.

der zustande, daß Sabor plöglich mit den Worten "Entschuldigen Sie mich jest" aufftelit, gemessen "ohrsigen sie nich sest auffteht, seinen Hut aufsetz, das Zimmer verläßt, um gemessen Schrittes die Treppen hinunters zusteigen und — auf die Straße zu gehen. Mit einer verblüffenden Selbstverständlichkert unternimmt er einen Spaziergang von 1 Kilosmeter Länge wohrt zu zur zuschlieden zu der meter Länge, wobei er nur drahtlos mit dem Majdinenraum verbunden bleibt. Ingenieur Suber versichert, daß er leinem Geschöpf Be-fehle bis über eine Entfernung von 30 Kilometer vermitteln fann, fofern eine grad-linige Berbindung möglich ift.

Gerhart Sauptmann-Uraufführung

Die Sohe feines Lebens hatte Gerhart auptmann längst überschritten. Bon bem Bwange ber guälenden fogialen Unterwelt feiner naturalistischen Frühwerte war er so weit ent= fernt, wie von der Sintergrundigfeit einer vergrübelten Reuromantit, als er mit Chatespeare ju ringen begann. Seitdem ließ ihn die Beichäftigung mit dem großen Briten nicht mehr los. Den "Trümmerhaufen Samlet" durchwan= derte der greise Dichter in langem mühevollen Studium, fügte in neuer fluger Ordnung Bruch= ftud an Bruchftud diefer gewaltigen Tragodie. Und nun bewog die ewig gültige Luftspielsspererie Shakeipeares den 75jährigen noch einsmal, die weise Heiterkeit und reife Lebenssreube seines Alters in ein bühnenerprobtes Schema zu gießen. Das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt hob das späte Kind einer unschlichweg aber von der Krödener junggebliebenen, aber von einem Größeren in pirierten Phantasie aus der Taufe. Bon Wolfgang Lieben ein er lebensvoll in die wahr-haft gedichteten Bühnenbilder von Rochus Gliese gestellt, und von der Darstellungskunst vieler hervorragender Schauspieler wie Käthe Gold, Maria Koppenhöser, Käthe Haad, Lola

Müthel, Elsa Wagner, Paul Hartmann, Franz Nicklich, Hans Georg Laubenthal. Gustav Knuth, Walter Frank Günther Habank, Paul Bildt und Erich Ziegel getragen, erblühte das Luftspiel "Die Tochter der Kathedrale" mit buntbewegtem Leben als ein Märchen von der allesüberwindenden Gewalt der Liebe.

Mit dramatischer Heftigfeit hebt das Spiel an, steigert sich im vierten ber elf Bilber gu einer muchtigen Auseinandersetzung mit jener eifernden Rirche des Mittelalters. Frohsenn verpont und die beste Läuterung ber Gehlenden in den Flammen der Scheiterhaufen ucht. Doch mit leichter, allzu leichter Sand gerbricht Hauptmann sein leidenschaftlich aufgestürmtes Gebäude wieder. Bon der streitbars verbohrten christlichen Welt bleibt nur ein letztes Frösteln, das in helle, goldwöltchenüber-strahlte Märchenbilder hinüberzittert. Ein echtes Baradies der Liebe tann aus Trümmern entst stehen ein Irrgarten zunächst, dessen Pfade aber bald alle in eine frohe Bejahung von Sinnlich-feit und Lebensluft munden. Ueber zwei gluds liche Baare, über verlorene und wiedergefun-bene Sohne und Tochter konnen am Ende bie felbst von schwerer Laft befreiten Eltern ben Segen fprechen.

Georg Singe.

Der große Clown / Roman von Ernst Grau

23. Fortiegung.

Es war ingwischen Mitternacht geworben, flar ftand ber fammetne Sternenhimmel über der nächtlichen Lichtfülle Manhattans, und Beter fam sich sehr winzig und verlassen vor. Langsam schlenderte er die schmutzige und düstere Strate hinunter, vorbei an finsteren verfommenen Saufern mit ungahligen Rafchem= men und Geemannstneipen, aus benen wiifter Gesang und rauhes Gegröhle widerhallten. Um dem guälenden Gefühl des Alleinseins zu entgehen, stieg er die ausgetretene Kellertreppe au einer dieser Spelunken hinab und ftieft die Tur auf. Ein dider Brobem von üblem Tabais- und Schnapsdunft verschlug ihm fast bie Luft, ein undurchdringliches Gewirr rauber Altoholftimmen versuchte mit gewaltigem Lärm eine kleine, aus Klavier und Sarophon bestehende "Kapelle" zu übertönen. Peter blieb am Bartisch stehen, bestellte eine Tasse Kaffee und stürzte das Zeug ahnungslos hinunter. Der Wirt lachte mit breitem Grinfen, als er fah, wie der neue Gaft nach Luft ichnappte. Gin infernalischer Grog, wie ihn Beter vorher nie getrunken, benahm ihn für Augenblide ber Sprache und trieb ihm das Baffer in die

"Beißt ein wenig auf der Junge, was, old bon?" meinte der Mann hinter dem Bartisch. "Für diese Kaffeesorte ist Onkel Dufin aber auch berühmt von Frisco dis Manhatten. Darauf

tannit du bich getroft verlaffen." Beter lächelte ichwach. Er war ja im Lande ber Brobibition. Und er fühlte, wie der ichlechte Fusel seine Sinne umnebelte. Aber bas war ja jest alles so egal. Nachdem alles fehlgeschlagen hatte, fonnte es also auch nicht mehr darauf ankommen, wie das Ende aussah

(Rachdrud verboten) - mals füllen, ichob fich durch das Gedränge der schreienden Menschen, die schwichend und stampfend zwischen den Tischen wilde Tänze aufführten, und ließ sich an einer Tischede gegenüber der "Rapelle" nieder.

Eine laute, ausgelaffene Gefellichaft faß um ihn herum, lachte, ichrie und tobte in allen Sprachen bes Erdballs, Matrojen, Schiffsvolf nus allen Zonen, Safenarbeiter und Bummler, alles vom Alkohol für ein paar Stunden um Diefen Tifch gufammengeschmiebet.

Auch Beter verspürte bald die Wohltaten eles willes. seine Sinne wurden miedei freier, er vergaß bald gang, was ihn überhaupt hierher getrieben hatte. lächter rings um ihn erinnerte ihn, den Clown an die von tojendem Lachen umbrandete Manege, an längit vergangene Abende wo er von Beifall beseligt an feinen ichmutigen Schminttifch zurüdgefehrt war, um von marchenhaften Erfolgen ju traumen. In feiner jekigen Stim-mung ware er am liebsten auf ben Tilch gelprungen, jest hätte er spielen mögen, jest, hier, vor diesem Forum, das ihm zugesubelt hätte wie noch nie ein Publikum.

Sollte es dazu tommen? Ein ohrenbetäubendes Stimmengewirr erhob fich ploklich und fturgte über die beiden Musikanten gufammen. die sich zu einer Erholungspause in einen Rebenraum flüchten wollten. Damit waren aber die Singenden und Tanzenden absolut nicht einverstanden. Alles schrie nach Musik, die Stimmung nahm einen bedrohlichen Charakter an, und sicher hätte man die abgearbeiteten beiden armen Teusel aus ihrem Bersted her= vorgegerrt, mare nicht ploglich ein neuer Mann in die Breiche gesprungen.

Beter! Mit einem Sat Er ließ sich die harmlose Raffeetaffe noch= Rlavier, flemmte mit der linken Sand das | fonnte.

Saraphon zwischen die Schenkel und bearbeitete mit der rechten die Tasten. Gine Beifallsfalve ließ den ganzen Raum erzittern. Peter gab feine Runfte gum besten, die er auf der Ueberfahrt gelernt hatte. Es war nicht über-mäßig viel, aber hier fragte ja auch feiner Mit icharfem Rhnthmus warf er bie Gaffenhauermelodien in fein begeistertes Bubli= fum, iprang auf das Klavier und blies ein herrlich grunzendes Saxophoniolo, das Stimmungsbarometer ftieg ohne Paufe, und als die beiden Musikanten wieder erichienen, iperrte man fie turgerhand in ihrer Kammer ein.

So fah Beter Grimms tünftlerifches Debut in Neunort aus. Der Wirt, der bide Duffn. rieb sich bei diesem ausgelassenen Treiben veranugt die Sande. Go lange hatte die wilde Gesellichaft bier noch in feiner Racht beis fammen gefeffen, und ber Umfak an "Raffee" hatte sich erfreulicherweise verdoppelt. So mußte es jede Nacht gehen, bann fonnte er diefes elende Geichäft bald gang aufgeben.

Rur für Beter endete biefer Abend weniger angenehm. Denn ihm wurde von den beiden abgesetzten Musikern und ihren Freunden beim Berlaffen des Lotals aufgelauert, er wurde ausgiebig verprügelt. Mit einer blutenden Ropfwunde hatte man ihn ichlieklich an einer Strafenede liegen laffen.

Als Chelia an diesem Abend von der Buhne fam und Marn ihr in gewohnter Beise den großen Flauschmantel umhing, flufterte ihr das Madden dabei ju, daß ein herr nach ihr ge=

"Ein großer, blonder herr. Sicher ein Deutscher. Und Mr. Grobed schidte mich sofort

"Saft du feinen Namen gehört?" Das Mädchen verneinte.

"Ich habe nur gehört, daß es sehr laut zwischen den beiden Serren wurde. Aber sie sprachen deutsch, so daß ich nichts verstehen

Ob er noch unten ware. Nein, er fei balb wieder weggegangen und habe dabei fehr niedergeschlagen ausgesehen.

Beter! Das war Chelias erfter Gedanke. Sie hatte in den legten Tagen so oft an ihn denken müssen. Er war ihr asso wirklich nahe gewesen? Aber wie sollte er wohl hierher kommen. Es war wohl doch recht töricht, an eine solche Möglichkeit auch nur zu denken. Aber

Raich ging fie in ihre Garderobe. Gie mar leer. Rirgends ein Angeichen, bag ingwischen jemand hier gewesen sein tonnte. Nichts. Beile. Reine Blume, Sie ließ fich den Belucher nochmals genauer beschreiben. Rein Zweifel. Es mußte Peter gemesen fein.

Werner hatte die Racht hindurch wieder am Spieltisch gesessen. Erst am andern Bormittag sab sie ihn. Ohne Umschweife fragte sie nach

"Ah, sieh da, du weißt asso schon, daß er da war, dein Ritter vom hohen Trapez?" Ein ironisches Lächeln lag auf dieser Antwort.

"Marn sagte es. Und — — du hast ihn weggeschickt?"

"Natürlich. Du fannst auch gang ohne Sorge sein, er wird nicht wiederkommen."

"Und — was hast du ihm gesagt?" "Das klingt ja fast wie ein Berhör, Gnas bigfte. Natürlich habe ich ihm die Wahrheit geagt, nämlich, daß du die gludlichfte Chefrau ber

"Lügner!" willst." . . und daß du ihn nie wieder seben

"Infam."
"Ja, so ähnlich hat sich dein Freund auch geäußert." "Er hat also beine "Wahrheiten" burch-

Berner gudte die Schultern, und die Ironie wich einem finsteren Blid.

Von Fliesen, Badewannen, Becken nimmt ATA mühelos die Flecken. Was ATA putzt, wird frisch und rein, es könnte gar nicht besser sein!

ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen; probieren Sie es!

Aus der heimat

Beilage zur Oftfriesischen Tageszeitung

- vereinigt mit "Leerer Ungeigeblatt' unb "Allgemeiner Angeiger" für Leer, Reiberland und Bavenburg

Freitag, den 6. Ottober

Rahrgang 1939

Biertes Bunichtonzert am 14. Ottober

otz. Wir alle entstunen uns der hervorra-genden Ersolge der drei Wunschkonzerte, die in unserer Stadt bisher veranstaltet worden find. Am 14. Oftober wird nun bas vierte Bunschkonzert veranstaltet werden und es ist diesmal wiederum das Musiktorps der S.
Schiffstam mabteilung, das sich mit der MS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude", die im Auftrage der Parkei den geschetzt. schäftlichen Teil der Veranstaltung übernommen hat, in den Dienst der guten Sache stellt.

Wer also Wünsche und Spenden für biefes Rongert bereit bat, leite fie umgehenb weiter an die Dienststelle auf der Nesse, damit bald mit der Zusammenstellung des Programms nach ben Winfchen ber Spenber begonnen werben fann.

Das hätte gefährlicher werden tonnen

ots. In der Augustenstraße gab es gestern vormittag eine große Aufregung. In einem Sause dort war ein Schornsteinbrand ausgebrochen, ber gefährliche Ausmaße anzunehmen brohte. Die rasch alarmierte Feuerwehr war alsbald zur Stelle und es ge-lang, das Feuer zu löschen, bevor Schaden angerichtet wurde.

Bie wir zu dem Schornsteinbrand noch erfahren, handelt es sich bei dem Brandort um die Wohnkliche eines über achtzig Jahre alten Mütterchens, in dem der Schornstein burchaus nicht den Sicherheitsbor= schriften entsprach. Es hatte leicht ein größerer Stubenbrand entsteben tonnen, wenn nicht gar das ganze Gebäude gefährdet war. Die Feuerwehr hat bafür gesorgt, daß jede Gefahr zunächst beseitigt ist. Dieser Borfall gibt jedoch Beranlassung zur Mahnung Nachichau zu halten, ob nicht in unserer Stadt noch mehr berartige Gesahrenherde porhanden find.

Um die affriefische Fußballmeisterschaft

ots. Wie unfern Lefern befannt fein bürfte, tft die Aufteilung bes Unterfreifes Ditfriesbes augenblidlichen Buftandes geplant. Dieje neue Einteilung hat bei dem Berein sur Beibesübungen Germania Leer insofern keinen Anklang gesinden, als der Emder Staffelsübrer die Absicht hatte, die Bereine in Emden unter sich spielen zu lassen, also Stern, Spiel und Sport und Emder Turnsprein und das der Verere Sportverzin sich berein, und daß der Leerer Sportverein fich seine Gegner im Unterfreis Leer suchen sollte Daraufhin hat die Bereinsführung des Bereine für Leibesübungen Germania bem Staffelfichrer in Emben einen Blan unterbreitet. ber zweifellos als die beite und glücklichite Löfung bezeichnet werden durfte und der bereits auch bie Buftimmung Ember Bereine gefunden hat. Nach diesem Blan sollen die vier Ember Bereine Stern, Spiel und Sport, CTB. und Frifia Transvaal zusammen mit Bermania Leer, Rafensport Beisfelbe, Frifia Loga und ben Sportfreunden Papen burg bie oftfriefifche Fugballmeifterschaft ber "Großen", alle Wrigen Bereine, soweit Kun-benspiele verkehrstechnisch zu ermöglichen sind, um die Weisterschaft der "Aseinen" lämp-fen! Die Papenburger Fuhballspieler haben wbrigens, wie uns mitgeteilt wird, großes Intereffe an ber Austragung berartiger

Gonderdienst — Leibesübungen der Jungen

Eltern und Pimpie als Borbilb

einigen Jahren Woche um Woche den freimilligen Sportdienst mit ihrem Nebungeleiter. Man muß diese Jungen einmal geseben baben, vielmehr noch: man nuß mit diesen Jungen eine Turnftunde erlebt haben, dann fieht und weiß man, hier herrscht Streben und Leben. Als ganze Kerle - charaftervoll mutig und uneigennütig - werben biefe Jungen bereinst für Deutschlands Zusunft stets einsahbereit sich einfinden. Der Ue-bungsleiter weiß vor allem den Estern Dank gu fagen. Gie alle haben mit ihren Jungen das gesunde Empfinden, sich für eine regel-mäßige und dauernde förperliche Ertächtigung einzusegen, bie nicht nur ben Rörper dienlich ist, sondern eben den ganzen Men-schen erfassen soll und auch erfassen wird. Wo nun der Junge aus eigenem, inneren Drang sich zur turnerischen und sportlichen Betätigung hingezogen fühlt - es find dies, wie man so sagt, die geborenen Turner und Sportler — haben Bater und Mutter "Dienst-versäumnis" nicht zu befürchten. Die Eltern bekommen durch ben Jungen von ber Turnftunde gu horen. Er ergablt von bem Cieg ober von ber Unterlegenheit ber einen ober ber anderen Mannschaft im Spiel um ben Ball, ober im Kampf um das Sindernis.

Etwas anders nun liegen die Dinge bei bem Jungen, wo noch das Interesse für den Sport gewedt werden muß. Gibt es noch jolche Jungen? Ja! Vielfach sind es Jungen, die, rein äußerlich gesehen, nicht gerade ronk und schlank wirken und sich fortbewegen.

ots. Biele Bimpfe verfeben nun icon feit | Gie fublen fich burch ihre Unbeweglichteit forperlich, manchmal auch jeelbich zurückgestellt und entmutigt. Diesen Jungen und auch vor allem den Eltern fann gesagt werben, daß bie Stunden im freiwilligen Sportdienft to aufgebaut find, daß alle mitmachen konnen: Grundschule und langsame Steigerung jur aftersentsprechenden Leiftungsftufe, Wiederam geht ber Uebungsleiter nicht von dem Grundjak ab, daß die freiwillige Sportdienstgruppe, eine Sondergruppe, eine Leistungs-gruppe bilbet. Der Uebungsleiter hat jedoch bas eifrige Beftreben, allen Jungen bie Turnstunde recht schmachaft Turnstrinde recht schmadhaft zu machen, immer lachende Augen zu sehen und freudiges Wollen auf dem "Turnboden des Bolfes" zu ertennen.

Es ist nicht erforderlich, an dieser Stelle weiter auf den eigentlichen aktiven Turnbetrieb einzugehen. Wer diesen Dienit ber "Weinen Freiwilligen" noch nicht kennen sollte, tut gut baran, der jungen Schar ein-mal einen Besuch abzustatten. Der Besuch fteht jedem frei. Mehr benn je — und das gerade in heutiger Zeit — mögen die Eltern dazu beitragen, auch ihren Jungen "aktiv" werden zu lassen.

Bu bemerken ist noch, daß durch eine Ber-ordnung des Reichsjugendführers (Ausgehverbot der Jugendlichen nach Sonnenuntergang) seit kurzer Zeit der Dienst jeden Sonntagmorgen von 10 Uhr bis 1/2 Uhr in der Turnhalle bes Tv. Leer von 1860 stattfindet.

Ein reiderländer Ort gibt ein gutes Beispiel

Mile helfen - alle fpenben

otg. Mis Belohnung für ben Ginfat der an bie Kreissammelftelle abliefern. In aufin Böhmerwold der NS.-Boltswohlfahrt viereinhalb Bentner grune Bohnen. Bei biefer Gelegenheit seiner grüne Sohnen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß nach wie vor Nepsel und Virnen von der Jemgumer NSB.-Dienststelle zur Weiterleitung angenommen werden. — Die Ortsamtsleitung der NSB. sonnte 360 Dosen Bohnenkonserven

Jungen und Mädel von Jemgum bei der opfernder Arbeit sind sämtliche Konserven, Bohnenernte spendete der Bauer Beter Bistor u. a. Kohlrabi, Wirsingtohl und Birnen, von u. a. Rohlrabi, Wirfingtohl und Birnen, von der NS.-Frauenschaft, unter Leitung der Frauenschaftsleiterin Fraulein Meinen, in der NSB.-Ruche verarbeitet worden. Außerdem lieferte die hiefige Ortsgruppe 800 Kilogramm Aepfel, 50 Kilogramm Birnen und 400 Kilogramm grune Bohnen, die hier nicht mehr perarbeitet werben tonnten.

otz. Futterverteilung an Sühnerhaltungen. Der Reichenahrstand bat es übernommen, auch bie Geflügelbeftanbe ber nichtlanb. wirtschaftlichen Sühnerhalter mit bem ju ihrer Erhaltung notwendigen Futter ju verforgen. Anmeldungen bes Bebarfs, unter Angabe ber Bestandsstärte, find umgebend bei ber Rreisbauernichaft einzureichen.

otz. Sportauszeichnung. Die Turmwartin bes Turnvereins Leer von 1860, Retty Löning, errang bas Reichssportabzeichen

otz. Auszeichnung. Oberseutnant Jannes be Boer erhielt am 1. Ottober bas Eiserne Rreus 2. Klaffe.

otz. Beisfelde. Reuer Gefolgschafts. führer. Am Mittwoch abend fanden fich die Juw

gen der Gesolgschaft Seisfelde zu einem Appell zufammen, es galt den bisherigen Gesolgschaftssistere zu verabschieden und einen neuen einzusetzen. Der Krihrer des Bannes Leer, Ait Aits, drunch dem Gesolgschaftssister I Schmidt der seit Jahren in dieser Gesolgschaft gearbeitet hat und num zum Rehrbienst einberusen ist, seinen Dam sür die ge-leistete Arbeit aus und ibergab ihm als Beiden der Amerkennung ein Buch. Dann übergab er dem neuen Gesolgschaftssishere Brüning die Gesolgschaft,

otg. Stieleltamperfehn. Beforberung. Gerhard Aden = Delmenhorst, ein Sohn un-serer Gemeinde, 3. 3t. Artillerie-Ers.-Abtei-lung 56, Oldenburg, ist zum Leutnant der Rejerve befördert worden. Aben ift alter Kämpfer der NSDAP, seit dem Jahre 1928 und befleidete ichon 1929 an der Universität das Amt eines Hochschildulgruppenführers Unter dem der Bewegung Abolf hitlers.

otz. Iheringssehn. Gefellenprü-fung. Die Gesellenprüfung im Elektro-In-stallationshandwert bestand burglich Alfred Dutjer. Lehrmeister war der Schmiedes und Glektromeister H. J. Buß-Iheringssehn.

ots. Weener. Gin rüftiger Alter. Hene Woltermann, vollendet morgen sein 89. Lebensjahr. Er ist noch sehr rüstig und arbeitet noch gern auf dem Ader.

Beener, Rener Boftamteleiter Die Leitung bes hiefigen Postamtes hat Postfelretar van ber Aa, bisher in Barffel,

ota. Beener. GM. fammelt Altrifen Am kommenden Sonntag wird die SA. hier wieber eine Schrottsammlung burchführen. Wer Alteifen abzugeben hat, lege es bereit, bamit bas Abholen ohne Schwierigfeiten por

noch zwei Beteranen des Krieges 1870 71. Borgeftern wurde ber eine von ihnen, Gerd Mühring 92 Jahre alt. Bahlreiche Ehrungen wurden ihm an diefem Tage guteil. Der Ortogruppenleiter, der Bürgermeifter und ber Pameradschaftsführer gratulierten. Auch die Gaufriegerführung und der Kreiskriegerführer ließen Glückwunschickreiben überreichen.

"Ra, wieder zu Rad?"

otz. "Na, wieder zu Rad" — oft hört man in dieser Zeit diese Frage, die mitunter des schadenfrohen Untertons nicht entbehrt, wenn jemand daher radelt, den man feit Jahr und Tag nur noch im eleganten Kraftwagen hatte fahren sehen. Es ift nun einmal so, daß die Kraftwagen, die früher oft nur der Bequemlichfeit so vicler dienten, heute irgendwo für wichtige Zwede eingesett find, ober daß sie in der Garage babeim zur Rube abgestellt werden mußten. Das Fahrrad, das ja immer schon dem Berkehrsbetrieb in unserer Heimat eine besondere Note gab — man sagte von Oftfriesland, baß es hier nahezu so viele Fahrräder gabe, wie im benachbarten Hol-land, dem Lande der Radfahrer — ift wieder du Chren gefommen.

Es mag diesem oder jenem von uns nicht gerade leicht fallen, wieder zu Rad zu steigen und munter gegen den Wind —, der jetzt im Herbst schon zur strammen Brise auswachsen fann —, ju strampeln, doch je länger die Fahrstrede ist, desto besier gewöhnt man sich daran. Und wenn man dann irgendwo in Stadt und Land mit der etwas eigenartig betonten Frage begrüßt wird: "Na, wieder zu Rad" —, so erwidert man fröhlich: "Jawohl, der alte Drahtesel tut wieder seine Bflicht und Schuldigkeit" und man verschmerzt die Müdigkeit in den Schenkeln, die davon hers rührt, daß man felbst allerhand zu dieset "Bflicht und Schuldigfeit" beigetragen hat, in dem Bewußtsein, daß man als gesunder Mensch es eben schaffen kann, weite Streden mit dem Jahrrad gurud gu legen, felbft wenn man vielleicht schon etwas in die Jahre getommen ift. Und andem - Radfahren ift ja fooo gesund, nicht wahr?

gabe tam, wurden badurch in einer großen Ungahl kleinerer Gemeinden des Kreises zwischen 20 bis 60 Matter geehrt,

otz. Pahenburg. Bom Sport. Auf dem Untensender Martiplatz gab es vor leider nur schwackent Besuch — wohl eine Folge der vorsonntäglichen Spieladsage von Seisselde — ein flottes und abwechstungsreiches Spiel, das die Gäste verdient site entscheinen kommen.

ots. Seebe. Gelbftanfclug. Renee bings haben auch in unferer Gemeinde die Kurbelapparate ben neuen Selbit anschlißapparaten Plat machen müssen. Na-turgemäß wird diese Neuerung lebhaft be-grüßt. — Im Alter von 95 Jahren ist die teste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Bitme Margarethe Behrens, dieser Tage zu Grabe getragen worden,

otz. Fahne, Trauriger Tod eines Kindes. Der vierjährige Sohn des Einswohners Kruse stürzte in einem unbewachten Augenblick so ungkücklich in einen Topf mit heißem Waffer, daß er turze Zeit barauf ben schweren Berbrühungen erlag. Den ungläck-lichen Eltern wird allgemein tiefe Anteils nahme entgegengebracht, dumal sie ihren eins sigen Sohn verloren.

39N., Schaft 2.



Sodelibudier

Mie Mäbel treten am Sonnabend, um 1/5 Ubr. beim neuen SI.-Deim an. Erscheinen in Konstitet.

Alle Jungmäbel ber IM. Gruppe 2/281 treten am Sonnabend, dem 7. Oktober, um 14.30 llbr, in todelloser Dienstelleidung beim Heim Jume Alltmaterialsammeln an. Wer einen Handbragen bat, bringt ihn bitte mit. Ferner sind 20 Psennig mitzubringen sür die Filmstunde, die am Sonntag, dem 8. Oktober, stattsfindet.

S3., Gefolgichaft 2/381, Loga. Am Freitog, bem 6. Oftober, tritt ber Standors Loga um 20 Uhr jum Dienst auf dem Schulhof an.

B3., Gefolgfchaft 6/881, Ibrhobe. Um Countag, dem 8. Oktober, tritt die Gefolgschaft 6/381 Norhobe um 8 Uhr nuf dem Sportplatzum Appell an,

DE. Frauenfchaft und Deutsches Frauenwert, Beenbufen.

Dienstag, den 10. Oktober, abends 19.30 Uhr, ift Bflichtversammlung im Parteisofal Not-tingdaus. Unbedingtes Erscheinen sämtlicher Mit-glieder ersorderlich. Fertig gestrickte Strümpfe mitbringen.

BDDI., Stanbort Leer.

Am Freitag, dem 6. Oktober, tritt der gesomte Standort Leer um 8½ Uhr beim heim sum Standortdienst an. —20 KM. für die Karten zuw Filmstunde missen unbedingt mitgebracht werden.

Bweiggeschäftsftelle ber Oftfriefifden Tageszeitung Leer, Brunnenftrage 28. Fernenf 2802.

rer ließen Glückwunschschen überreichen.
otz. Papenburg. Berleihung von Ehrentreuzen. Während in unserer Stadt das Ehrentreuz der Deutschen Mutter au rund 200 kinderreiche Mütter zur Ausschaft Weiser der Bezirks-Ausgade Leer-Meider Amerikante der Abgirks-Ausgade Leer-Meider Amerikante der Abgirks-Ausgade Leer-Meiderlandr Brund Zoo kinderreiche Mütter zur Ausschaft Anzeigen-Areististe Kr. 19. Lohndruck: D. Leer.

Leerer Filmbühnen "Goldaten - Kameraden"

otz. Im Zentrallicht wird seit gestern als Hamptstind des Programms zum Wochenende der Film: "Soldaten-Kameraden" gezeigt. Es ist zwar ein Friedenssilm, ein Film sedoch, der gerade jeht, da sich Soldatentum und Kameradichaft auch im höchsten Einsat der jungen Wehrmacht so glänzend bewährt haben, eine besondere Anziehungskraft ankzuschen vermag Der aute Neine fiben vermag. Der gute Bejuch ber gestrigen Borstellung bezeugte dies. — Es ist mit die-sem Wert in der Tat gelungen, über eine reine Milieuschilderung des Soldatenlebens — die sa schon ihre Reize haben würde — hinaus das Erlebnis des Zusammenschweißens, ber Erziehung, der Kameradwerdung unserer Jungmannen an einigen charafteristischen Eingelheiten padend barguftellen. Darin liegt der Wert dieses Films, der außer der sessellen-den Handlung eine überaus große Anzahl sehr interessanter, ausgezeichneter Manöver-aufnahmen bringt. Eine saubere Gesamtleifinng.

ein überspanntes und raffiniertes Mabel auseinanderzusallen droht. Ihre Gegenspielerin ift ein einsaches, treuberziges Geschöpf. Am Ende findet ihre treue Liebe ihren Lohn und die Freundschaft unter den in der gleichen Werkstatt schaffenden Männer bleibt auch erhalten. Der Weg zu diesem guten Ende ist ober sehr beschwerlich und voller schwerer 3rrungen. René Deltgen und Bolfeer v. Collande find die mannlichen Sauptdars steller, die ihren Ausgaben, die dieser Film an sie stellt, sehr gut nachkommen. Ruth Hellberg spielt die roffinierte und Bil-toria v. Ballasko die gute Fran.

Im Beiprogramm wird neben ber Wochenschau, die ab heute die neuesten Bilder von den Exeignissen unserer Tage zeigen, ein Kulturfilm gegeben, der uns einen Eindlick in die Kinderstunde des deutschen Gid gehen kann.
notz. Vingum. Ein Beteran seierte Runds unts gibt. Außerdem läuft ein Geburtstag. In unserm Dorf wohnen Geburtstag. In unserm Dorf wohnen fleiner Luftspielfilm.

Fritz Brockhoff.

Sonberveranftaltungen mit "Seimat"

Heinrich Herlyn.

Schwarzsahrt ins Glück

Schwarzsahrt abend sand in den Zentral

hier besander silm "Heinrich ben ben zentral

Kreissilmstelle hat sich deshalb eine weitere

Schwarzsahrt ins Glück

Schwarzsahrt ins Glück otz. Borgestern abend fand in den Zentralotz. "Schaft entiglich im Tivoliber Film, ber augenblicklich im Tivolifür den kommenden Montag eine weitere
Theater läuft. Das Schickfal führt mehTheater läuftzeughandwerter zu einer Werk-

Lichtspiele Remels Sonntag, den 10. Oktober 1939, abends 8 Uhr

Hans Albers in dem Großfilm

Kriegswochenschau

Wasser für Canitoga

Nachmittags 4 Uhr Jugendvorstellung

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Stadtkasse Leer

Steuerfälligkeitstermine für den Monat Oktober 1939

3m Monat Oktober 1939 sind zu zahlen bis zum 5. 10 .: 1. Bürgerftener für Arbeitnehmer für September 1939

30. 10.: 2. Erbbauginfen

3. Sauszinssteuer-Sppothetenzinsen

4. Sypothetenginfen

- 5. Schulgelder für Oktober 1939
- a) Oberschule für Madchen b) handelsschule

c) haushaltungsschule

15. 10.: Bauszinsfteuer für Oktober 1939 Ueberweisungen können erfolgen auf unser Bankkonto bei der Areis- und Stadtsparkasse Leer, oder auf unser Bostscheckkonto Sannover 10 820.

Leer, den 30. September 1939.

Die Stadtkalle. 3. D .: Beyenga.

Befanntmachung.

Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine für die Monate Oktober, November und Dezember 1939 sindet statt sür: Buchstaben A, B, C u. D am Montag, dem 9. Okt., v. 8-12.30 Ubr Freundliche Obermohnung

E, F und G am . 9. . 14-17 H, J und K am Dienstag, . 10. . . 8-12.30 " L und M am . , 10. , , 14-17 N, O, P, Q, R am Mittwoch , 11. , 8-12.30 , , 14-17 ,

S, Sch, St am 11. T, U, V, W, Z am Donnerstag, 12. " und zwar im Wohlfahrtsamt - Rathaus - Zimmer Ar. 1.

Das Einkommen ist genau anzugeben. Einkommennachweise, Lohnbescheinigungen usw. müssen daher auf seden Jall vorgelegt werden. Kontrollkarte ist ebenfalls mitzusbringen.

Die Ausgabezeiten sind unbedingt innezuhalten. Kinder werden nicht abgefertigt.

Leer, am 5. Oktober 1939.

Das Städt. Wohlfahrtsamt.

Rättermoorer Sielacht. Die schaupflichtige Abwässe. 2 11/2-sährige Ochsen rung der Gielacht

ist bis zum 25. Oktober gründ-lich in Ordnung zu bringen. Bis dabin nicht gereinigte A. Tammen, Stapel b. Remels. Bfänder werden rücksichtslos ausverdungen.

Dachstroh kaust d. O.

Der Sielrichter. J. Gruis.

Groß Soltborger u. Ruhfalb sowie Ferfel Bentumer Sielacht. 5. Reepmeyer, Esklum.

findet am Treitag, dem 20. d. M., und die der Tiefe am Sonnabend, dem 21. d. M., statt. dehlende oder mangelhafte Arbeit B. Canzler, Neermoor. bergestellt.

Die Sielrichter.

Die Schau der Grenge und Scheidungsgraben in der füd: tichen Seite des Barger hamme oule Relle hat zu verkaufen Statt. Die im Termin vorgefundes nen Mangel werden auf Hoften der Säumigen ausverdungen.

Der Bürgermeifter.

Zu verkaufen

Hraft Auftrages werde ich

morgen, Connabend, dem 7. Oft. 1939,

nachmittags 61/2 Uhr, im Saale der Voigtschen Gaste wietschaft (Worde 10) hiers.

das undantmäßige Fleifd

in paffenden Stücken öffentlich meiftbietend auf Sahlungsfeift perkaufen. Leer. L. Winchelbach,

Dersteigerer.

Bu verkaufen ein

Beter Fürft, Klein - Oldendorf.

Ein zeitmilch werbendes

gu verkaufen. beito Reinders, Beenhusen.

mittelschwer, fromm und zugfest.

Bu verkaufen ein drei Wochen

Die Schauung der Zugschlote Gine Anzahl Läuferschweine sowie 5 Wochen alte Ferkel

Anerbeite Läuferschweine

hat zu verkaufen 5. Sinning, Leer, Tjakleger-Jährweg 11.

Frau Janssen Ww.,

Reermoor= Holonie, Landftr. Leer.

2 große Länferichweine 3u verkaufen. A. Gastmann, Veenhuser-Roi.

Verkaufe wegen Platmangel

Keachennen 38er (Wellumer), braune Eier.

Zu kaufen gesucht

h. Löhr, Loga.

Anzukausen gesucht ein 11/2 to

für einen lastwagen.

Johs. Tiedeken Papenburg=Ems

Zu mieten gesucht

Gelucht fl. Unterwohnung

eptl. Tausch gegen 3eräumige Oberwohnung. Angebote unter & 906 an die OT3, leer.

mare, nur eigene Werkstattarbeit liefert

Fr. Willems, Leer, Seisfelderstraße 10 Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster?

Musit zu allen Gelegenheisen

Savenburg Ems. Lager II Zernruf Alchendorf 28.



für Anfänger und Fortgeschrittene in sämtlichen Gesellschaftstänzen Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit Anmeldungen Leer, Gr. Roßbergstraße 15 Frau E. Böke Lehrerin für Gesellschafts-Tanz

Verloren

Abzugeben bei der O13, Leer.

von Neermoor bis Rorichum

Meinglapfel vom Diehwagen

Wiederbringer erhält Belobng

Diehverwertung Neermoor.

Vermischtes

ein 2jähr. Ichwarzbuntes 91110

Nachrichtgeber erhält Belohnung

Poghausen. Beine. Renken.

Hall schafbed

jum Decken empfohlen.

Balte meinen ans

Stamm.

Entlauten

4 Zimmer, Waschküche, Keller, Boden mit allem Jubehör Etektr. Licht, Gas und Wasser vorh. auf sosort oder 1. Nov zu vermieten. Mietpreis 60 RM. Leer, Bajo-Unken-Staße 115.

Stellen-Angebote

Gelucht

Saushälterin

50 er Jahre, am liebft. Rentnerin, fpat. Beirat nicht ausgeschloffen Angebote mit Bild unter , £. 907' an die OT3. Leer.

Stellen-Gesuche

Victoria

sucht Arbeit zum Stopfen und Ansbessern von Wäsche und Aleidungsstücken, in und außer dem hause. (Ebtl. halbe Tage) Angebote unter L 905 an die OT3. Leer.

14-jährige Schülerin ucht leichte Beschäftigung nach der Schulgeit, am liebsten bei Hindern. Bu erfragen bei der OTS. Leer

Junger Mann mit Jührerschein

ucht Stellung als Jahres oder Weifahrer

Angebote an die OT3. Weener unter Mr. 143.

28. Canzler, Reermoor. NoValine

Kreuz-Drogerie Fritz Aits; Drog. Herm. Drost

Airchliche Nachrichten

Sonntag, den 8. Oktober. herkirche. Dorm. 10 Uhr: P. Knoche. Kollekte. Dorm 11.20 Uhr: Kinderkirche und Katechese für Mädchen in der Lutherkirche.

Lutberkirche. Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte. Vorm 11.15 Uhr: Katechele.

Reform. Rieche. 8.30 Uhr: P. Buurman. 10 Uhr: P. Wester-mann. 11.15 Uhr: Kinderlehre: P. Westermann.

Baptistengemeinde. Dorm. 1/s10 Uhr: Predigt. Dorm. 11 Uhr: Sonntageschule. Rachm. 4 Uhr: Predigt. Prediger W. Cöster. Loga. Reform, Gemeinde. 10 Uhr Predigt mit auschfießender Jeier des hl. Abendmahls. Kindergott scienst fällt aus. Roga. Vorm. 8.30 Uhr: P. Schwieger. Hollekte. Solfland. Nachm. 2 Uhr. P. Anoche. Hollekte.

Die glückliche Geburt eines gesunden lungen zeigen dankbaren Herzens an

Fritz Hinze und Frau,

Grete, geb. Fröhlich Velde, den 4. Oktober 1939.

Die glückliche Geburt einer gefunden Tochter zeigen in bankbarer Freude an

Tiabe Boethoff und Frau Senni, geb. Folkerts

Beener, ben 3. Oktober 1939. (33t. Rrankenhaus)

Ihre Verlobung geben bekannt:

Gerta Lücht Jann Pollmann Med. Maat (T)

Nordenham

Veenhusen z. Zt. U-Boot-Begleitschiff "Saar"

Am 3. Oktober 1939 verstarb unser

Parteigenosse

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

NSDAP. Ortsgruppe Leer-Harderwykenburg

Leer, den 4. Oktober 1939.

Am 3. Oktober verschied nach schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef

der Bauunternehmer

Seine stete Hilfsbereitschaft und seine Sorgen und Mühen um die Belange der gesamten Gefolgschaft sichern ihm ein ehrendes An-

Wir werden unsern allzu früh abgerufenen Betriebsführer nie vergessen.

> Die Gefolgschaft der Baufirma G. J. Heikamp, Leer



Am 3. Oktober verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Beruiskamerad, der

Bauunternehmer

Sein kollegiales Wesen sichert ihm ein dauerndes

Maurer- und Zimmerer-Innuné des Kreises Leer. gez. W. Folkers, Obermeister

Die Beerdigung unseres lieben Entschlasenen

Bauunternehmers Gerhard Justus Heikamp

findet, wie schon bekannt gegeben, am Sonnabend, nachmittags um 3 Uhr, vom Borromäushospital (Kirchstr. 63) aus statt.

Frau J. Helkamp und Kinder



in großer Auswahl und vielen

Preislagen ZentRa-Uhrenhaus Johs. Bahns, Leer

Derkaufe ein großes Quantum

anm Nochen und Robelsen, 1/2 Mg. 8 Pfg., 5 Mg. 75 Pfg. Malter Doyen, Leer, Edzardstrake



NG.-Reidstriegerbund (Hyffhäuserbund) Kriegertameradfcaft Leer v. 1872

Mitgliedern wird biermit bekannt gegeben, daß unser trener Hamerad

vernaco veitamo uns durch den Tod ente

riffen wurde. Er diente mabrend des Weltkrieges 1917-19 bei der Geschwaderschule Paderborn und war jest zur Jahne einberufen.

Ehre seinem Andenken. Der k. Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung am Sonnabend, dem 7. Ok-tober, nachmittags 2.30 Uhr, beim Vereinslokal.